№ 390. Abendblatt.
Donnerstag, 21. August.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Chef-Redakteur: Karl Vollrath in Berlin.
Redaktion und Haupt-Expedition: W. Lützowstraße 105.
Annoncenstellen für Abonnements u. Inserate: W. Kronenstraße 48. O. Gr. Frankfurter Str. 87, SO. Kottbuser Str. 1. S. Kommandantenstr. 58, N. Chausseestr. 67. C. Neue Schönhauserstr. 5.
Druck und Verlag: „Gutenberg", Druckerei und Verlags. Act.-Ges. Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich zwei Mal täglich pränumerirt 4.50 M
nur Morgens „ 4.— „
Monatlich zwei Mal täglich „ 1.50 „
„ nur Morgens „ 1.25 „
Wöchentlich 35 Pfennig.
Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quartal 3.25 M., Monat 1.10 M., Woche 30 Pf.
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.
Bei allen Deutschen Postanstalten: pro Quartal 4.50 M., monatlich 1.50 M.

Insertionsgebühr:
Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Die Ministerverantwortlichkeit.

Für die Stimmung in München ist es bezeichnend, daß die offiziöse „Allgemeine Zeitung" die Ausführungen der „National-Zeitung" ausführlich wiedergiebt, welche darthun, daß für die Veröffentlichung der Kunstdepesche des Kaisers die Verantwortlichkeit dem Reichskanzler bezw. seinem Stellvertreter zufällt. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" publiziren an der Spitze ihres Blattes die Mittheilung der „Natl. Korr.":

daß in Berlin keiner der verantwortlichen Minister, auch der Reichskanzler nicht, von der Veröffentlichung des Depeschenwechsels zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern durch das Wolff'sche Bureau vorher Kenntniß gehabt habe; infolge dessen und der tiefen Erregung, welche diese Veröffentlichung verursacht habe, tauche wieder die Frage nach der Ministerverantwortlichkeit auf. Da jedoch der Kaiser weder durch einen Depeschenwechsel mit einem befreundeten Monarchen, noch durch Anordnung der telegraphischen Veröffentlichung der gewechselten Depeschen eine Regierungsthätigkeit oder eine Regierungshandlung im eigentlichen Sinne des Wortes ausübt, so kann auf dem angegebenen Wege schwerlich einer Wiederkehr solcher Vorkommnisse vorgebeugt werden. Die Mittel zur Abhilfe liegen nicht in irgend einer konstitutionellen Theorie, sondern in einer ministeriellen Praxis, über deren Handhabung in der Wirklichkeit von Fall zu Fall wohl weitere Andeutungen zu geben überflüssig ist.

Eine neue Version verbreitet die „Münchener Post". Darnach soll sich der Reichskanzler (der an dem fraglichen Sonnabend übrigens nicht in Berlin war. Red.) bemüht haben, eine Veröffentlichung des Telegrammwechsels zu verhindern. Auch in München und im Jagdhoflager des Prinzregenten habe man die Veröffentlichung zu vermeiden gesucht. Herr v. Crailsheim soll sogar gegenüber dem in Berlin mit der Verhandlung über die Veröffentlichung betrauten Beamten seinem diplomatischen Styl „eine bisher unbekannte Nuance" gegeben haben.

Was die von der „Natl. Corr." erwähnte „ministerielle Praxis" betrifft, durch die sich in Zukunft derartige Dinge regeln sollen, so hätte die verehrliche Korrespondenz über den Sinn dieser mystischen Wendung etwas deutlicher werden können.

Vielleicht helfen wir ihr auf die Sprünge, wenn wir ihr vorschlagen, sich die Frage vorzulegen, wie Bismarck wohl in einem solchen Falle gehandelt hätte. Bismarck hätte wahrscheinlich in einer anregend stylisirten Denkschrift überzeugend auf die Bedenken hingewiesen, die gegen eine Veröffentlichkeit derartiger Depeschen ohne ministerielle Gegenzeichnung sprächen. Geschlossen hätte er wahrscheinlich mit der Stellung der Kabinetsfrage für den Fall der Wirkungslosigkeit seiner Vorstellungen. Die Vermuthung ist allerdings nicht von der Hand zu weisen, daß Graf Bülow von einer derartigen „ministeriellen Praxis" nichts hält. Die Reichskanzler folgen einander, aber sie gleichen einander nicht.

Mit dem Bau des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin soll es jetzt angeblich Ernst werden. Wie die „Korr. Dettbarn" erfährt, werden „voraussichtlich in nächster Zeit dem preußischen Landtage die bezüglichen Vorlagen zugehen. Inzwischen werden von den verschiedenen Bauämtern Grundwasser-Beobachtungen ausgeführt, welche den auszuarbeitenden Regulirungsplänen zu Grunde gelegt werden sollen. Mit dem Bau des Kanals soll gleichzeitig eine umfangreiche Regulirung der Oder erfolgen."

Die Mittheilung scheint auf müßigen Kombinationen zu beruhen. Von einer Trennung der Berlin-Stettiner Großschifffahrtsvorlage von der großen Kanalvorlage hat man bisher nichts gehört. Daß aber die „große wasserwirthschaftliche Vorlage" in der nächsten Session wieder dem Landtage vorgelegt wird, glaubt kein Mensch. Sie würde ohne Zweifel von der junkerlich-agrarischen Mehrheit mit Pauken und Trompeten abgelehnt werden.

Der Nachfolger Wangenheim's. Gegenüber einem Dementi des Organs des Bundes der Landwirthe hält die „Elbinger Ztg." die Mittheilung aufrecht, daß dem Kammerherrn v. Oldenburg die Nachfolgeschaft des Frhrn. v. Wangenheim als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe in aller Form angetragen worden ist. „Wer die Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt", weiß auch, daß Herr v. Oldenburg diesen Antrag klipp und klar abgelehnt hat.

Die offiziöse Volksbeeinflussung soll auf die Basis einer neuen Woche gestellt werden, wenn die „Berl. Ztg." recht unterrichtet ist. Danach soll der Geh. Hofrath Dr. Lauser, der jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." nach außen hin vertritt, von seinem Posten zurücktreten. Ihn soll Herr Hugo Jacobi ersetzen, der bis vor Kurzem das frühere Organ der Krupp-gruppe, die „Berl. N. N.", redigirt hat. Herr Jacobi ist, so viel wir wissen, im Reichskanzlerpalais kein Fremdling; Graf Bülow scheint große Stücke von ihm zu halten. Im Grunde genommen ist es natürlich vollkommen gleichgiltig, wer die preßgesetzliche Verantwortung für die offiziösen Notizen übernimmt: dem Staatsanwalt werden sie schwerlich jemals Anlaß zum Einschreiten bieten.

Herr Löhning wehrt sich. Er hat ein unvermeidliches Interview des „Lok.-Anz." über sich ergehen lassen, über das u. a. berichtet wird:

„Löhning". So steht schlicht an der Thür der hart am Botanischen Garten belegenen Wohnung. Ein schönes Heim. Weite, hohe Gemächer in modernster Ausstattung. Der Besitzer dieser Reichthum und Behaglichkeit athmenden Räume ein Herr von eleganter Erscheinung. Ein Mann von hohem Wuchs mit der biegsamen Figur eines Gardeleutnants. Wäre das volle Haar nicht grau melirt, kaum etwas würde hier das Nahen des sechsten Dezenniums verrathen. Die liebenswürdige Heiterkeit und Frische, die über seine Jahre täuscht, hält auch alles steif Bureaukratische von seinem Wesen fern. Der Staat hat einen zugenblicklichen Beamten verloren. Zu diesem Eindruck gesellt sich der andere, daß Löhning ein glücklicher Mensch ist und keineswegs verbittert und verärgert schmollt und grollt. Man gewinnt vielmehr die Ueberzeugung, daß er froh ist, jetzt als freier Mensch seinen Neigungen und seiner — Neigung, seiner wirklich hübschen und anmuthigen Frau leben zu können. Und als ein freier Mann sprach er auch freimüthig sich aus.

An die letzte Phase seiner „Affaire", die Kundgebung der Finanzverwaltung, knüpfte ich an.

„Es wird darin, Herr Geheimrath, mit aller Bestimmtheit behauptet, daß Ihre Haltung in der Polenfrage entscheidend gewesen sei".

„Thorheit!" entgegnete Löhning lebhaft. „Der Minister ist irregeführt worden. Die Sache läuft auf **Angaben** hinaus, die **ein Untergebener über seinen Vorgesetzten** gemacht hat. Wie ich in meinem Exposé ausgeführt habe, waren mehrere anonyme Zuschriften, die meine Verlobung betrafen, wohl nach Berlin gelangt. Daß da der Minister Herrn Gesch über meine Verlobung befragte, ist erklärlich. Dann aber beginnt die Geschichte anderes Gesicht zu zeigen: Herr Gesch machte über mich Angaben, und Herr von Rheinbaben **richtete danach seine Maßnahmen ein.** Das ist's! Herrn berührt der Mißariff des Ministers. Nach den Aeußerungen des Herrn Gesch **hätte er mich selbst erst hören müssen.** Jedenfalls durfte er den Oberpräsidenten nicht übergehen. Diesen, meinen Vorgesetzten, hätte der Minister erst befragen sollen. Ja! In seinem eigenen Hause, im Finanzministerium, bedurfte es nur einer Frage an den Ministerialdirektor oder an diesen oder jenen der Geheimräthe: „Wie steht Löhning zur Polenfrage?" Die darauf ertheilte Antwort wäre schwerlich „entscheidend" für meinen Abgang gewesen. Die Mittheilungen des Herrn Gesch über meine Verlobung und meine Ansichten in der Polenfrage hatten aber die Wirkung, daß Herr von Rheinbaben nur den einen Gedanken hatte: „Der Mann muß fort!"

„Was hatte denn Herr Gesch über Ihre Verlobung zu sagen verwocht?"

„Nun: Er war es doch, der dem Minister **die Geschichte von den Offizieren** erzählte, wie sie ihn, Gesch, zu der neuen „Gretenie" beglückwünschten. Ich bin objektiv genug, um mir vorzustellen, daß den Minister derartiges peinlich berühren mußte. Ich nehme auch keinen Anstand, zu erklären, daß, wenn Herr von Rheinbaben mich hätte kommen lassen und sich mit mir über meine Verlobung ausgesprochen hätte, ich auf seinen Wunsch meinen Abschied eingereicht haben würde. Wenn aber der Minister mich gehen heißt unter dem Motto: er habe das Vertrauen zu mir verloren, wenn er seine Stellung zu meiner Herzenssache verquicken und begründen will mit meiner Haltung in einer politischen Frage, so fühle ich mich berechtigt, **mich dagegen zu wehren.** Bedenken Sie, was es bedeutet, einem alten Beamten zu sagen, man habe zu ihm nicht mehr das volle Vertrauen! Trotzdem vertheidigte ich mich nur vor einem ganz intimen Kreise, und noch heute bedauere ich lebhaft die Indiskretion, durch die mein Exposé an die Oeffentlichkeit gelangte."

„Was aber ist denn nun an den Angriffen auf Ihre Haltung gegenüber der **Polenpolitik?**"

„Eine Haltung hatte ich ja bei der Art meines Amtes garnicht zu behaupten. Ich hatte nur eine Meinung, der ich, wie dies auch schon gesagt ist, im engen Kreise Ausdruck gab. Ich bin durchaus für eine aggressive Polenpolitik. Man kennt noch heute im Finanzministerium das Wort, das ich zu Miquel sprach: „Excellenz! Machen Sie für die deutsche Ansiedelung in den polnischen Gebietstheilen **eine Milliarde flüssig!**" Ich gehe also **viel weiter als die Regierung.** Aber über die Formen der aggressiven Politik bin ich und auch viele andere Herren anderer Meinung. Ich stehe natürlich nicht auf dem Standpunkt, den gelegentlich ein Herr vertrat, **die Polen einfach todtzuschlagen.** Auch diese Auffassung **weicht doch stark von der Ansicht der Regierung ab."**

Nun weiß man's ja. Herr Löhning wünschte eine Milliarde für die Polenbekämpfung; die Regierung hat blos zweihundert Millionen für vorläufig ausreichend gehalten. Bei dieser Differenz der Anschauungen des Herrn Löhning, die sich von der „altpreußischen Sparsamkeit" um 800 Millionen entfernen — und das bei einem Beamten der „Finanzverwaltung"! — war natürlich ein weiteres Zusammenarbeiten nicht möglich. Das war natürlich viel schlimmer, als wenn ein Landrath ein wüthender Gegner der Kanalpolitik ist; was den einen oder den anderen „Kanalrebellen" bekanntlich nicht gehindert hat, die Treppe hinaufzufallen.

Majestätsbeleidigungs-Chronik. Drei Majestätsbeleidigungs-Prozesse gab es vor der Düsseldorfer Strafkammer. Zwei Schwestern aus Luxemburg wohnten, wie dem „Vorw." berichtet wird, bei einer Wirthin und erlaubten sich einige Redensarten über den deutschen Kaiser. Die Wirthin machte Anzeige. Die beiden Schwestern wurden zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ein Fabrikarbeiter Bricks aus München-Gladbach stand vor einem Bild des Kaisers und erlaubte sich darüber einige Kritiken. Ein Denunziant zeigte ihn an und das Gericht verurtheilte auch diesen Majestätsbeleidiger zu 2 Monaten Gefängniß. Die Verhandlungen fanden in öffentlicher Sitzung statt. Das Denunziantenwesen scheint üppig in die Halme zu schießen.

Vom Marianischen Kongreß in Freiburg geht ein merkwürdiges Telegramm in die Welt. Darnach wurde in der gestrigen Kongreßsitzung

„feierlicher Protest gegen die Lüge erhoben, daß die Katholiken die Mutter Jesu Christi anbeten."

Dieses Telegramm giebt der üblichen, von ultramontaner Seite kultivirten Wortklauberei Raum, die sich darin gefällt, zwischen „verehren" und „anbeten" zu unterscheiden. Auf dieser Unterscheidung reitet die ultramontane Presse herum, wenn irgendwo davon gesprochen wird, daß das katholische Volk Heiligenbilder, Reliquien ꝛc. „anbete". Mit großer Vehemenz wird alsdann jedesmal der himmelschreiende Irrthum berichtigt, der „anbeten" und „verehren" für ein und dasselbe hält. Uebersehen oder verschwiegen wird dabei, daß im Volke selbst — man stelle sich die ungebildeten Kreise in Spanien, Italien ꝛc. vor — diese spitzfindige dogmatische Unterscheidung nicht geübt und nicht verstanden wird. Uebrigens wüßten wir nicht, wo die „Lüge", die man in Freiburg angeblich zurückgewiesen hat, aufgetaucht sein soll. Interessanter wäre es gewesen, das Telegramm hätte etwas mitgetheilt über die Stellung des Kongresses zum neuesten Dogma, das nunmehr selbst nach dem vatikanischen „Osservatore cattolico" aufgerichtet werden soll.

Die Schließung der Verkrommungsschulen in Frankreich ist nunmehr vollständig durchgeführt worden. Jetzt aber, nachdem dieses Werk unter vielen Schwierigkeiten vollendet ist, bringt die „Magdeb. Ztg." eine höchst betrübliche Nachricht aus Paris. Danach befindet sich die französische Regierung in Verlegenheit wegen der Unterbringung der Zöglinge der bisherigen Klosterschulen, so daß neuerdings die Frage aufgeworfen wird, ob nicht die provisorische Wiedereröffnung der Schulen gestattet werden soll. Der Ministerrath wird demnächst hierüber beschließen.

Wir wollen hoffen, daß sich diese Meldung nicht bestätigt, denn das Ergreifen dieser Maßregel wäre mit dem Selbstmorde der Regierung gleichbedeutend.

Die altserbisch-mazedonische Bewegung. Nach einer Depesche der „Frankf. Ztg." aus Belgrad beruft das Zentralkomitee der Serben aus Altserbien und Mazedonien nächstens ein Meeting ein, um gegen die türkischen Gewaltthätigkeiten gegenüber der christlichen Bevölkerung Mazedoniens und Altserbiens zu protestiren und ein energisches Einschreiten der Mächte anzurufen.

Die Burengenerale in Europa. Gestern Vormittag um 9½ Uhr kamen, wie wir der „Frankf. Ztg." entnehmen, Dewet, Botha und Delarey in Utrecht an. Sie wurden, wie überall, von einer großen Menschenmenge bejubelt, welche die Transvaalhymne anstimmte. Die Begrüßung geschah durch Professor de Louter Namens der Südafrikanischen Vereinigung, durch Klaarmann vom christlich-nationalen Burenkomitee und de Beer für die israelitische Gemeinde von Utrecht. Die Burengenerale fuhren zunächst ins Hotel und darauf zu Krüger, wo sie ungefähr zwei Stunden verweilten. An der Konferenz nahmen noch Theil: Wessels, Wolmarans, Fischer, Reitz, Dr. Leyds, Debruyn, Grobler und Fereira. Gestern Nachmittag fand im „Hotel des Pays Bas" eine weitere Konferenz statt, ohne Krüger. Wie verlautet, bildete die Besprechung der Schritte, welche die Generale in England zu unternehmen gedenken, die Veranlassung zu den Konferenzen. Um fünf Uhr kehrten die Generale und die Deputation nach dem Haag zurück.

Nach einer Unterredung mit den Burendelegirten hat Frau Lukas Meyer beschlossen, die Leiche ihres Mannes nach Südafrika bringen zu lassen. Die Burengenerale werden nicht nach Brüssel reisen, nur Botha wird seine Gattin dorthin begleiten.

Die Rückkehr der Buren nach Südafrika. 997 Buren, unter denen sich Cronje mit seiner Gattin befand, sind, wie aus St. Helena gemeldet wird, gestern nach Südafrika abgegangen.

Die Eröffnung des Kap-Parlaments hat gestern stattgefunden, nachdem die Volksvertretung der Kolonie zwei Jahre hindurch suspendirt gewesen war. Ueber die Eröffnungssitzung meldet ein Telegramm aus Kapstadt:

Bei Eröffnung des Parlaments hielt der Gouverneur eine Rede, worin er ausführte, daß eine Bill eingebracht werden würde, durch welche der Gouverneur und alle Betheiligten für die unter Kriegsrecht vorgenommenen Handlungen entlastet werden. Sobald diese Bill durchgegangen sei, werde das Kriegsrecht aufgehoben werden. Unter anderen Gesetzentwürfen werde sich eine Bill befinden, welche die Ermächtigung zur Aufhebung bestimmter Zölle und Steuern während eines durch Parlamentsakte festgesetzten Zeitraums giebt und die Einführung von Eingeborenen aus Asien, mit Ausnahme englischer Unterthanen, sowie die Einwanderung mittelloser Personen und solcher, die an ekelerregenden oder ansteckenden Krankheiten leiden, verbietet. Der Gouverneur kündigte ferner zahlreiche Gesetzentwürfe an, betreffend Verbesserungen auf dem Gebiete der Eisenbahnen und anderer öffentlichen Arbeiten sowie einen Entwurf, nach dem von der Kolonie eine Flottenabgabe von 50 000 Pfund erhoben werden soll. Er führte aus, daß diese Forderung die Aufmerksamkeit in der Vergangenheit weit übertreite, daß die Entwickelung des Handels diese Vermehrung der Kosten aber rechtfertige. Zum Schluß ermahnte der Gouverneur die Vertreter des Volkes, die Gesetzentwürfe in dem Geiste der Mäßigung zu berathen. Die Minister würden, erfüllt vom Geiste des Friedens und der Versöhnlichkeit, alles mögliche thun, um die Autorität der englischen Krone aufrecht zu erhalten. Er hoffe, daß die Vertreter des Volkes sich der parlamentarischen Verfassung würdig erweisen würden, die ihnen in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts anvertraut, und der vollen Selbständigkeit, die ihnen vor 30 Jahren gewährt wurde.

Die Gesetzgebende Versammlung nahm einstimmig und ohne Debatte eine Adresse an den König und die Königin an, worin ausgeführt wird, daß alle stolz seien, diesem großen Reiche anzugehören, und bereitwillig für dessen Integrität einträten.

Langsam, aber sicher bringt sich Großbritannien in den Besitz der portugiesischen Kolonien in Südafrika. Aus London berichtet die „Frankf. Ztg.": Ein Telegramm aus Lissabon meldet, die mit Lord Milner gepflogenen Unterhandlungen umfaßten angeblich den Abschluß des Zolltarifvertrages zwischen den portugiesischen und den britischen Häfen Süd-Afrikas, sowie die Abtretung eines ansehnlichen Landstriches für die projektirte Eisenbahn von der Swasi-Landgrenze nach der Küste.

Neue Christenverfolgungen in China werden aus Schanghai gemeldet. Ein amtliches Telegramm berichtet, daß ein Aufruhr gegen die Christen in der Provinz Hunan ausgebrochen sei. Ein weiteres Telegramm besagt, man glaube, daß zwei englische Missionare ermordet worden seien, doch ist hierfür noch keine Bestätigung eingetroffen.

Wir wollen hoffen, daß diese Bestätigung ausbleibt. Aber diese immer wieder auftretenden national-chinesischen Zuckungen beweisen, was für einen geringen moralischen Eindruck der internationale Kreuzzug des Jahres 1900 auf das Chinesenthum hinterlassen hat. Und um diesen „Erfolg" zu erreichen, hat Deutschland allein mehr als eine Viertel-Milliarde Mark ausgegeben!

Belgrad, 20. August. Der bulgarische Postdirektor Stojanow hat sich behufs Abschlusses einer Konvention zwischen Serbien und Bulgarien, wodurch die Gebühren im Post- und Telegraphenverkehr zwischen beiden Ländern mit den inländischen Gebühren gleichgestellt werden sollen, einige Zeit hier aufgehalten.

Konstantinopel, 20. August. Der Kommandant der russischen Schwarze Meer-Flotte, Vizeadmiral Tyrtow, trifft morgen mit seiner Familie an Bord der Yacht „Erilkit" hier ein und wird Freitag vom Sultan empfangen werden.

Kleine Chronik.

✱ **Die alpine Unglücks-Chronik** dieses Jahres hat leider wieder eine beträchtliche Vermehrung erfahren. Aus allen Theilen der Alpen kommen neue Nachrichten von schweren Unfällen, Abstürzen 2c.

Wie man aus Schladming bericht, wird seit Samstag ein Tourist aus Wien, der eine Partie auf den Hochgolling und die Vollhöhe unternommen hatte, vermißt. Der „N. fr. Pr." zufolge ist er am 19. d. Mts. als Leiche aufgefunden worden. Er hieß Fritsche und ist vom Ostgrat der Völlerscharte abgestürzt. Der Leichnam ist arg verstümmelt. — Nach einem Telegramm aus Graz stürzte am letzten Sonntag von der Ruine Göfting bei Graz der Tourist Dschechleger ab und verletzte sich schwer. Er hat, wie festgestellt wurde, durch den Unfall sein Sprechvermögen eingebüßt. — Die russische Studentin Elisabeth Diakonoff aus Paris, die ihre Ferien dazu benützte, um eine Tante in Seehof am Achensee zu besuchen, wird einer Meldung der „Münch. Neuest. Nachr." zufolge, seit dem 11. August vermißt. Es liegt die Vermuthung nahe, daß sie nur leicht mit einem langen Gummi-Regenmantel, dunklem Kleid, weißem Strohhut und leichten englischen Schuhen bekleidete 26jährige Dame sich verirrte und in der kalten Nacht am Unnühjoch verunglückte. Die Versuche, die Dame oder deren Leichnam zu finden, blieben ergebnißlos. — Ein Telegramm aus Zürich, 19. August, berichtet: Am Glärnisch ist ein Wilhelmer und am Trientgletscher ein Offizier der Festung Savoyen verunglückt.

✱ **Eine große Tollwuthseuche** brach dieser Tage in Girlachsdorf bei Rimptsch aus. Von dem Kreisthierarzt wurden nicht weniger als 15 Hunde für tollwuthkrank oder tollwuthverdächtig bezeichnet, worauf sie erschossen wurden. Der Kutscher Hellmuth wurde bei dieser Gelegenheit von einem der rasenden Thiere gebissen, weshalb er sich gestern in der Berliner Tollwuthstation zur Aufnahme zwecks Schutzimpfung meldete. Auch ein Kind aus Klodnitz fand dort zu gleichem Zweck Aufnahme.

✱ **Ein Hotelbrand** wird aus Florenz gemeldet. Eine Feuersbrunst zerstörte das große Hotel Vallombrosa-Saltino. Das Mobiliar, das Gepäck der Reisenden, sowie die von ihnen deponirten Werthsachen sind völlig zerstört worden. Glücklicherweise sind Personen bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

✱ **Eine Familientragödie**, die sich wie ein Schauermärchen anhört, erzählen Warschauer Blätter. Im Dorfe Plochy, Kreis Biala in Russisch Polen, erhielt ein dortiger Bauer eine Schuld in drei Hunderttausendnoten zurückerstattet. Der Bauer übergab das Geld seiner Frau, die gerade ihr neugeborenes Kind badete, zum Aufbewahren. Die Frau erwiderte: „Ich habe nasse Hände, lege das Geld nur in den Tischkasten, ich werde es nachher aufheben." Nachdem das Kind gebadet war, mußte sich die Frau wieder zu Bett legen und vergaß das Geld. Die beiden älteren Kinder, ein 6jähriger Knabe und ein Mädchen von vier Jahren, spielten im Zimmer. Nach einigen Tagen brauchte der Mann Geld; er forderte die Scheine von seiner Frau zurück. Diese badete wieder das Kleinste; sie sagte daher: „Das Geld liegt noch im Tischkasten, ich habe es noch nicht angerührt". Der Mann suchte aber vergeblich. Da sagte das kleine Mädchen: „Geld war im Tischkasten nicht, nur drei Papiere, die nahm Witek (der ältere Knabe) und hat Zigaretten daraus gewickelt". In höchster Wuth zog der Vater den verlegen dreinschauenden Knaben auf den Hof. Als beide garnicht wieder ins Zimmer kamen, erschien der Mutter die Strafe zu lang ausgedehnt; sie ließ das Kind in dem Männchen zurück und eilte hinaus. In der Scheune erblickte sie ihren Mann am Balken hängend, zu seinen Füßen den Knaben mit durchschnittener Kehle. Die Mörderin fiel in Ohnmacht, aus der sie nicht wieder zum Leben erwachte. Als die Nachbarn später in das Haus kamen, war das Kleinste in der Wanne ertrunken. Das vierjährige Mädchen nahmen die Nachbarn zu sich.

Zur Arbeiterbewegung.

= **Die Schlächtergesellen Berlins und der Vororte** beschäftigten sich gestern Abend in den Armin-Sallen mit dem Stande ihrer Lohnbewegung in Bezug auf die Sonntagsruhe und den Stellenwucher. Gegen den Stellenwucher soll vom 1. Oktober d. J. ab ein direktes Verbot erlassen werden, aber aufhören wird er trotzdem nicht, schon deshalb nicht, da die Vermittler ihre Wirthschaft nicht aufgeben wollen. In Berlin giebt es einige 40 Stellenvermittler. Die arbeitsuchenden Gesellen werden daher gezwungen, immer wieder eine Zeche zu machen, und zwar groß genug; kommen sie diesem Zwange aus irgend einem Grunde nicht nach, so wird auch keine Stelle vermittelt. Die Versammelten verpflichteten sich, eine energische Agitation zu betreiben, damit im Herbst mit Erfolg vorgegangen werden kann, um günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erringen.

= **Ein Bäckerstreik** wird, wie man uns berichtet, nun doch wohl in Posen ausbrechen. Eine Versammlung der Bäckergesellen und Meister hat bereits stattgefunden, doch kam es zu keiner Einigung. Insolgedessen beabsichtigen die Gesellen, noch eine solche Versammlung abzuhalten. Sollte auch diese ohne Erfolg bleiben, so soll am 26. August der Streik proklamirt werden. Wie das „Posener Tagebl." mitheilt, würden in diesem Falle die Meister beim Kommandirenden General um Soldaten petitioniren, die das Bäckergewerbe erlernt haben. Diese Hoffnung der Meister dürfte sich als eine trügerische erweisen, denn ehe eine solche Petition den Instanzenweg durchliefe, wäre das Kaisermanöver in Posen längst vorüber. (? Red.) Das „Pos. Tagebl." hatte auch mitgetheilt, daß die Bäckergesellen eine Erhöhung ihres Lohnes bis zu 50 pCt. fordern. Dem „Orendownik" wird dazu geschrieben: „Wenn die Bäckergesellen ihren Lohn um 50 pCt. erhöht wissen wollen, so treibt sie die Theuerung in Posen dazu. Eine der größten Posener Bäckereien z. B. zahlte den Gesellen 16 Mark Wochenlohn bei sechzehnstündiger täglicher Arbeitszeit! Als die Polizei und die Gewerbschafts-Inspektion eine so langausgedehnte Arbeitszeit verboten und „nur" eine zwölfstündige gestatteten, zahlte jener Meister nicht mehr 16 M., sondern nur noch 13 Mark Wochenlohn an seine Gesellen. Ist es möglich, daß man für 13 M. wöchentlich in Posen mit seiner Familie leben kann? Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn nun die Gesellen eine Erhöhung ihres Lohnes um 50 pCt. fordern."

= **Hafenarbeiterstreik in Havanna.** Ein Telegramm aus Havanna berichtet, daß sämmtliche Hafenarbeiter in den Ausstand getreten sind. Man befürchtet Zwischenfälle.

Kommunales.

× **Reinigungsprozeß in Lichtenberg.** Nachdem das Oberverwaltungsgericht entschieden hatte, daß in Lichtenberg die Gemeinde und nicht die Eigenthümer die Bürgersteige mit Bordschwellen und Mosaikpflaster zu belegen hat, wurde die Frage brennend, ob die Gemeinde oder die Eigenthümer die Bürgersteige zu reinigen und für Unfälle auf den Bürgersteigen aufzukommen haben. Ein Eigenthümer in der Dorfstraße unterließ es, den Bürgersteig vor seinem Grundstück zu reinigen. Nachdem er ein Strafmandat erhalten hatte, beantragte er gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht ließ die Akten des Oberverwaltungsgerichts kommen und den früheren Ortsvorsteher Drawiel vernehmen. Darauf gelangte es, wie uns berichtet wird, nach mehreren Terminen zur Freisprechung des Angeklagten. Die Reinigungspflicht liege in Lichtenberg nicht den Eigenthümern, sondern der Gemeinde ob. Die Polizeiverordnung, die den Eigenthümern die Reinigungspflicht auferlege, sei ungiltig.

× **Die Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung** hat in ihrer gestrigen außerordentlichen Sitzung für die Heizanlage des neuen Krankenhauses auf Westend den Betrag von 4500 M. bewilligt. Der Magistrat hatte eine Nachbewilligung von 15 500 M. beantragt. Die Anlage soll nach einer Mittheilung des Stadtbaurathes bis zum 1. Dezember d. J. vollendet sein. Die Eröffnung des Krankenhauses ist zum Herbst nächsten Jahres in Aussicht genommen. Die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wird, entgegen den ursprünglichen Absichten, nicht im Sitzungssaale des neuen Rathhauses stattfinden, weil die Tauleitung mit ihren Arbeiten im Rückstande geblieben ist.

✉ × **Ein verfrühtes Jubiläum.** Aus Erfurt, 21. August, wird gemeldet: Die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Stadt Erfurt zum Königreich Preußen wurde gestern mit Schulfeiern, mit einer Festsitzung des Kreisausschusses und mit einer gemeinsamen Sitzung beider städtischen Körperschaften eröffnet. In dieser gab der Regierungspräsident v. Dewitz eine Reihe von Ordensauszeichnungen bekannt, während von städtischer Seite zur Erinnerung an den Tag 50 000 M. zum Musemsbau-Fonds überwiesen wurden. Ein Huldigungstelegramm an den Kaiser kam sodann zur Verlesung. Heute herrscht hier seit den frühesten Stunden überaus reges Leben; von überallher strömen die Fremden herbei. Die Straßen der Stadt sind reich geschmückt.

Die guten Erfurter haben sich mit dieser Jubiläumsfeier ein wenig übereilt; Erfurt kam erst durch den Reichsdeputationshauptschluß im Jahre 1803 an Preußen.

Lokales.

† **Abschlägig beschieden** hat das Berliner Polizeipräsidium eine Eingabe der Agenten um Ertheilung von Legitimationskarten; es erklärte, die Forderung sei in den gesetzlichen Vorschriften nicht begründet. Gegen diese Abweisung wird der Verein Berliner Agenten in seiner nächsten Versammlung Stellung nehmen. Außerdem soll, da es sich um eine Lebensfrage für den Agentenberuf handelt, der im Oktober in Berlin zusammentretende Kongreß deutscher Agenten über weitere Maßnahmen in dieser Angelegenheit berathen.

† **Mit der Frage der Couplet-Zensur** beschäftigte sich der Verein der Berliner Varieté- und Konzerthaus-Inhaber in seiner letzten Sitzung. Es wurde mitgetheilt, daß der Verein im Einvernehmen mit der maßgebenden Behörde ein „Zensurbuch" herausgegeben hat. Das ist eine Sammlung von 423 der am meisten gesungenen, von der Zensurbehörde eingeln genehmigten Couplets, die später erweitert werden soll. Eine dreigliedrige Kommission soll das zunächst in einer Auflage von 400 Exemplaren erschienene Buch dem Polizeipräsidium unterbreiten und Umfrage über die Zahl der Pflichtexemplare, sowie über andere Zensurfragen erbitten.

† **Der Stadtverordnete Theodor Metzner**, welcher der sozialdemokratischen Fraktion angehörte, ist gestern Nachmittag im 72. Lebensjahre infolge eines Herzschlages gestorben. Der Verstorbene war der Senior der Berliner Sozialdemokraten; er hatte noch zu Lassalle's Zeiten als Bevollmächtigter des allgemeinen deutschen Arbeitervereins gewirkt. Wiederholt kandidirte er auch in den Kreisen Kalbe-Aschersleben und Schweinfurt für den Reichstag, ohne jedoch gewählt zu werden. Bereits in den achtziger Jahren war er Mitglied der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, der er seit dem vorigen Jahre wieder angehörte. In der sozialdemokratischen Partei bekleidete er das Amt eines Partei-Kontrolleurs. Metzner war der einzige Berliner Sozialdemokrat, der seit den sechziger Jahren bis heute als Agitator für die Partei wirkte.

† **Die letzte Pferdebahn verschwindet.** Die letzte Pferdebahn innerhalb Berlins bildet bekanntlich zur Zeit die Linie 24 Wedding—Großörschenstraße. Heute hat man angefangen, auch auf dieser Linie die Pferde einzuziehen und zum elektrischen Betrieb überzugehen. Es wurden bereits 12 Motorwagen eingestellt. Sie sind, da sie die Unterleitungsstrecke von der Moltkebrücke bis zum Potsdamer Platz befahren, sämmtlich mit der fest mit dem Wagen verbundenen Vorrichtung zur Abnahme des Stromes aus dem Schlitzkanal versehen.

† **Glücksspiel in der Markthalle.** Eine aus fünf Personen bestehende Spielergesellschaft ist gestern in der Engrosmarkthalle in der Neuen Friedrichstraße aufgehoben worden. Fünf Fleischer hatten sich zu einer Spielergesellschaft vereinigt, die sich an jedem Morgen nach der Galerie zurückzog und in einer stillen Ecke der nur wenig belebten Gänge „tippte". Die Kriminalpolizei, die sich an jedem eigenartigen Spielertempel Kenntniß erhalten hatte, ließ die Verdächtigen beobachten. Gestern Morgen, bald nachdem sich die „Society" zurückgezogen hatte, begaben sich Beamte über verschiedene Treppen nach der Galerie, und es gelang ihnen, die Spielergesellschaft auf frischer That zu erwischen. Die Karten sowie eine nicht unbeträchtliche Baarsumme wurden mit Beschlag belegt und die Glücksspieler nach der Polizeiwache gebracht, von wo sie nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen wurden.

† **Der Besuch des Königs von Italien in Berlin.** Die Arbeiten für die Ausschmückung der Linden zur Ankunft des Königs von Italien sind jetzt in vollem Umfange in Angriff genommen worden. Die Bankniischen erhalten Gruppen von Lebens- und Buxbäumen, aus denen blühende Gewächse hervorleuchten, während der Vordergrund mit Epheuranken belegt wird. Von einer weiteren öffentlichen Ausstattung der Linden wird abgesehen, damit die Neugestaltung zur vollen Wirkung kommen kann. Nicht mit italienischen und deutschen Fahnen gezierte Bannermasten auf dem Platze vor dem Brandenburger Thore werden mit dem von Tauneureiß umsäumten Thorgebäude mittels Guirlanden zu einer Ehrenpforte verbunden. Die beiden Seiten des Pariser Platzes erhalten Reihen von Masten, welche durch dichte Blumenguirlanden zu einem Triumphbogen vereinigt werden. Die Aufstellung der Mastbäume verursacht einige Schwierigkeiten. Es müssen durch Dampframmen Pfähle von drei Meter Länge in den Erdboden getrieben werden, zwischen denen die Masten einzuklemmen sind. Diese Versichtsmaßregel wird erforderlich durch die gewaltige Guirlandenbelastung der Bäume, die bei einer anderen Befestigungsart zweifellos niedergerissen würden. Am Montag wird mit dem Bau der Magistrats- und Stadtverordneten-Tribünen begonnen werden. Die Kannelirung der Säulen des Brandenburger Thores wird vergoldet; dasselbe geschieht mit den Treppenabsätzen des Aufbaues, auf dem sich die Viktoria erhebt.

† **Eine derbe Lektion** erhielt ein Mädchenjäger, der gestern Abend am Alexanderplatz eine junge Dame belästigte. Der Kaufmann M. passirte in Begleitung seiner Frau und seiner sechszehnjährigen Tochter diesen Platz, wobei die junge Dame ihren Eltern wenige Schritte voranging. Ihnen entgegen kam ein elegant gekleideter junger Mann, der Frl. M. ohne Weiteres ansprach, den Arm der Dame erfaßte und ihr seine Begleitung anbot. Im nächsten Augenblick erhielt jedoch der aufdringliche Bursche von dem entrüsteten Vater ein paar Ohrfeigen, und, als er den Versuch machte, sich zur Wehr zu setzen, drangen andere Passanten auf ihn ein und züchtigten ihn. Ein hinzukommender Schutzmann befreite zwar den Bedrängten aus den Händen seiner Peiniger, stellte jedoch die Persönlichkeit des jungen Mannes fest. Das Abenteuer dürfte daher noch strafrechtliche Folgen haben.

† **Mit aufgeschnittenen Pulsadern** wurde am Mittwoch Morgen der 56 Jahre alte Hospitalit Heinrich Berner im Friedrich Wilhelm-Hospital in seinem Bett aufgefunden. Er hatte die That mit einem Taschenmesser begangen. Der Anstaltsarzt legte ihm sofort einen Verband an, doch konnte das Leben nicht mehr erhalten werden. Berner war infolge von Herz- und Nierenleiden in der letzten Zeit sehr hinfällig geworden und hat sich deswegen getödtet.

Feuilleton.

Das Ende einer großen Tragödin. Ueber die elende Lage der Fanny Janauschek berichtet das „New-York Journal" aus Saratoga unter dem 9. August: In dem Befinden der Schauspielerin Fanny Janauschek ist nicht die geringste Besserung eingetreten. Sie liegt gelähmt in Mrs. Elizabeth Aschton's Boardinghaus und man befürchtete heute Abend einen neuen Schlaganfall, der sicherlich ihre frühe Laufbahn beendet hätte. Sie ist vollkommen bei Bewußtsein, aber ihre Fähigkeit zu sprechen ist so angegriffen, daß sie kaum Laute äußern kann. Die Künstlerin weiß, daß ihr Ende naht, und sie sieht dem Tod ruhig entgegen. Fanny Janauschek ist am 20. Juli 1830 in Prag geboren und trat 1845 zum ersten Mal in Böhmen, 1848 in Frankfurt a. M., 1861 in Dresden auf. Im Jahre 1863 kam sie zum ersten Mal nach Amerika, kehrte 1874 nach Deutschland zurück und ging 1880 wieder nach Amerika, wo sie auch als englische Schauspielerin auftrat. Ihre größten Rollen waren Deborah, Medea, Brunhilde, Adrienne Lecouvreur, Maria Stuart und Mag Merrilies. Als Mutter Mandelbaum in „The Great Diamond Robbery" trat sie zum letzten Mal auf der Bühne auf. Mehrere Vermögen sind durch ihre Hände gegangen; sie war aber in den letzten Jahren sehr arm und lebte in der letzten Zeit von den Erträgnissen einer Wohlthätigkeitsvorstellung.

Markus Antokolsky, der berühmte russische Bildhauer, dessen Mephisto, dessen Statue Peters d. Gr. und andere Werke wir in Berlin bewundern konnten, ist gestorben und in Petersburg unter Theilnahme aller Künstler, Schriftsteller und Musiker von Ruf und Ansehen sowie vieler Studenten zur Erde bestattet worden. Seine Leichenfeier war eine der großartigsten, die man je an der Newa gesehen. An seinem Grabe sprachen der Vizepräsident der k. Akademie Graf Tolstoi und der Kunstkritiker Staßow.

Direktor Albert Schirmer ist nach längerem Leiden in Wiesbaden gestorben und in Mainz beerdigt worden. Albert Schirmer, der lange an verschiedenen Bühnen thätig war, leitete das Mainzer Stadttheater von 1883 bis 1892. Er ist 64 Jahre alt geworden.

Dr. Albrecht Kirchhoff, der einer Berliner Künstlerfamilie entstammte Buchhändler, ist im Alter von 75 Jahren zu Leipzig, wo er Inhaber der Buch- und Antiquariatshandlung Kirchhoff und Wigand war, gestorben. Kirchhoff hat sich durch seine Beiträge zur Geschichte des Buchhandels verdient gemacht und ganz besondere Verdienste erwarb er sich um den Börsenverein der Deutschen Buchhändler und in erster Linie um dessen Bibliothek. Ihm verdankt die Bibliothek das streng wissenschaftliche System, nach dem die Bücher aufgestellt sind. Durch seine Liberalität kam die Bibliothek 1875 in den Besitz seiner in einer langen Reihe von Jahren mit liebevoller Sorgfalt, eingehendster Sachkenntniß und nicht unbeträchtlichen Kosten zusammengebrachten großen umfangreichen und außerordentlich werthvollen Bibliothek und Sammlungen.

Aus der Eisenbahn-Statistik. Einen werthvollen Maßstab für die Bedeutung des Eisenbahnnetzes in einem Land giebt der Vergleich zwischen der Länge der vorhandenen Bahnlinien und der Einwohnerzahl. Europa besitzt 1 km Eisenbahn auf je 1420 Einwohner, während in Britisch-Indien erst auf 7750 Einwohner 1 km Bahnlinie entfällt. Die Amerikaner dagegen sind im Eisenbahnbau viel schneller vorgegangen, als sich die Bevölkerung vermehrt hat. In den Vereinigten Staaten giebt es schon auf 240 Einwohner 1 km Eisenbahn und in Kanada gar schon auf 184 Einwohner. Einen sehr hohen Werth erreicht dies Verhältniß in Australien, wo schon 191 Einwohnern 1 km Bahnlinie entspricht. In diesem Gebiet aber rührt diese Thatsache daher her, daß die Zahl der Einwohner im Vergleich zur Größe des Gebiets überhaupt eine geringe ist.

Die größten Binnenschiffe, die je für den Verkehr auf dem Wasser außerhalb der Weltmeere gebaut worden sind, verkehren jetzt auf den großen amerikanischen Seen. Während des letzten Jahrzehnts hat sich die mittlere Länge der dort fahrenden Frachtdampfer nahezu verdoppelt, während ihre Ladefähigkeit von 2500 auf 7000 Tonnen gestiegen ist. Die größte dieser neuen Seedampfer besitzt eine Länge von 436 Fuß, eine Breite von 50 und einen Tiefgang von 28 Fuß. Ein solcher Dampfer vermag annähernd 6200 Tonnen Waaren aufzunehmen, und seine Baukosten belaufen sich auf über 1 Million Mark.

Schon wieder eine neue Gebirgsbahn in der Schweiz. Außer der Jungfrau-Bahn, die wegen ihres Ziels alle anderen Unternehmungen ähnlicher Art in den Schatten stellt, ist jetzt noch eine andere Gebirgsbahn in der Schweiz im Bau begriffen, von der bisher weniger die Rede gewesen ist, ohne daß sie ein geringeres Interesse beanspruchen dürfte. Es ist die Strecke von Thusis nach St. Moritz, im Kanton Graubünden gelegen. Das Fesslade und Erstaunliche an diesem Bahnbau liegt in dem Gelände, das er zu überwinden hat. Einen Vorgeschmack der mühsamen Arbeit eines derartigen Unternehmens hat schon der Bau längs der Landquart nach Davos gegeben, die bei Wolfgang eine Höhe von 1634 m erreicht. Thusis oder mit italienischem Namen Tolauna ist bereits durch eine Eisenbahn, die von der Landquart ausgeht in eine leichte Verbindung mit dem Züricher See und dem Bodensee gebracht. Der Ort liegt auf dem Wege für alle Reisenden, die von der Schweiz aus das berühmte St. Moritz oder Pontresina aufsuchen wollen. Bis jetzt wurde der Verkehr nur durch Postwagen vermittelt, die zu der Fahrt etwa 12 Stunden brauchten, obgleich die Entfernung nur 63 km beträgt. Während Thusis nur 700 m hoch liegt, hat St. Moritz eine Meereshöhe von 1777 m und von diesem Punkte aus soll sich die Bahn noch bis auf 1825 m erheben, um in den gleichfalls jetzt im Bau begriffenen Albula-Tunnel einzutreten. Die Bahn wird also die Wasserscheide zwischen den Zuflüssen des Oberrhein und der Donau überschreiten. Obgleich im Innthal selbst die Verhältnisse für den Bahnbau noch ziemlich günstig liegen, werden Steigungen bis zu 35 v. H. und Kurven mit nur 100 m Radius zu überwinden sein, nicht weniger als 16 km Bahnstrecke werden in Tunneln bestehen und 27 km auf Viadukten. Die größten Schwierigkeiten sind zwischen Thusis und Tiefenkasten zu suchen, wo sogar ein Drittel der gesammten Strecke als Tunnel und 15 v. H. als Viadukte zu bauen sein werden. Auch hier ist die Steigung von 25 v. H. noch immer eine sehr beträchtliche. Zwischen Tiefenkasten und Filisur müssen Viadukte mit einer Steigung von 20—25 v. H. bei gleichzeitiger Krümmung des Bahnwegs in Kurven von 100 bis 140 m Radius gebaut werden. Zwischen Filisur und Bergün beträgt die Steigung sogar im Tunnel bis zu 30 v. H. und weiterhin gegen den Albula-Paß ist die Steigung überhaupt nur dadurch zu erreichen, daß die Linie durch Schlingen und Kehrtunnel, die in phantastischer Art übereinander angeordnet sind, ähnlich wie bei der Gotthard-Bahn, um 5 km verlängert wird. Die Länge des Albula-Tunnels ist auf fast 6000 Meter angenommen, er muß fast durchweg in festen Granit gebohrt werden. Die Kosten sind auf 6 Millionen veranschlagt und werden sich eher noch erhöhen, da man bei der Tunnelbohrung mit schwierigen Wasserverhältnissen rechnen muß. Die Kosten der gesammten Bahnlinie, die übrigens durch einen Zweig mit der Bahn Sargans-Davos verbunden werden wird, sind vorläufig auf 22 Millionen Mark berechnet, was auf den Kilometer 350 000 Francs ausmachen würde, und das ist gewiß nicht zuviel für eine Gebirgslinie, die der Technik so große Aufgaben stellt.

Heiteres.

Spiritistisches. „Großartig! Gestern war ich in einer spiritistischen Sitzung, das Medium hat meine verstorbene Frau zitirt."

„Ja, der Spiritismus ist nicht ohne!"

„Ich hätte selber nicht geglaubt, daß so etwas möglich ist! Ich — war nämlich gar nie verheirathet!"

Kleine Hände. Gast (entrüstet zum Kellner): „Na, hören Sie einmal, die Semmeln sind aber schon verdammt klein!"

Kellner (schelmschmunzelnd): „Bedaure unendlich, die Semmeln hat jedenfalls ein Lehrbub' gemacht!"

† **Eine kleine Entgleisung auf der Hochbahn** hat heute Vormittag um 9 Uhr bei dem Stellwerk des Bahnhofes Warschauer Brücke stattgefunden. Ein von Westen einlaufender Zug, in dem noch drei Fahrgäste saßen, sprang theilweise aus den Schienen und blieb auf der Strecke stehen. Weder die Fahrgäste, noch das Personal haben irgendwelche Verletzungen davongetragen. Dagegen ist ein geringer Materialschaden zu verzeichnen. An einem Wagen wurde die Sprungschiene verbogen und die Puffer aus ihrer Lage gebracht. Der Betrieb erlitt nur auf der Strecke zwischen dem Stralauer Thor und der Warschauerbrücke auf die Zeitdauer von anderthalb Stunden eine Unterbrechung.

† **Räthselhaft** erscheint der Selbstmord einer Amerikanerin, der 30 Jahre alten Kaufmannsfrau Johanna Jakobsohn, die in Begleitung ihres Mannes am Dienstag aus Newyork hier eingetroffen war und in einem Gasthofe der Klosterstraße Aufenthalt genommen hatte. Gleich in der nächsten Nacht nahm sie dort Gift und wurde Morgens von dem Manne beim Erwachen röchelnd, aber noch kräftig athmend im Bett gefunden. Ein sofort hinzugezogener Arzt ließ die Schwerkranke in eine Anstalt bringen. Die Hilfe kam indeß zu spät: Frau J. erlag dort der Wirkung des Giftes. Ueber den Anlaß zur That ist bisher nichts zuverlässiges bekannt geworden.

† **Zu dem Mord- und Selbstmordversuch an der Bäckerstraße** ist mitzutheilen, daß der Thatbestand immer noch nicht richterlich festgestellt werden konnte. Man weiß auch heute noch nicht, ob der Untergrundbahnschaffner Paul Schmidt seine Wirthschafterin und dann sich geschossen hat oder ob die unverehelichte Amanda Lüdersdorf die Blutthat vollführte. Schmidt wurde jetzt als völlig geheilt aus dem Krankenhause entlassen und kann durch den Richter vernommen werden. Seine Entlassung erfolgte auf die allerdings nicht bindende Aussage des Mädchens hin, daß nicht Schmidt, sondern sie, die Lüdersdorf das Verbrechen begangen habe. Wie sich inzwischen ergeben hat, wurden in der Schmidt'schen Wohnung nicht drei, sondern fünf Schüsse abgegeben. Der voll geladen gewesene Revolver zeigte bei der Feststellung des Thatbestandes nur noch eine Patrone in der Trommel. Schmidt hatte aber nur einen, die Lüdersdorf zwei Schüsse erhalten. Die beiden noch fehlenden Geschosse wurden in der Wohnung entdeckt; das eine war in einen Thürpfosten, das andere in eine Wand eingedrungen.

† **Unfall auf dem Bahnhofe Alexanderplatz.** Gestern Mittag trug sich auf dem Bahnsteige für den Fernverkehr des Bahnhofes Alexanderplatz ein seltener Unfall zu. Eine der dort aufgehängten Bogenlampen stürzte plötzlich herab und traf einen etwa fünfzigjährigen Mann, der bald darauf bewußtlos wurde. Er konnte nur noch angeben, daß er Siebert heiße. Dieser wurde sofort nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Die Ursache des Herabfallens der Lampe konnte trotz eingehender Untersuchung nicht festgestellt werden.

† **Ein umgekippter Wagen** bildete gestern Nachmittag ein Verkehrshinderniß in der Gitschinerstraße, nahe dem Halleschen Thore. Gegen 5 Uhr fuhr, vom Halleschen Thor kommend, ein mit einem Gerüst beladener Arbeitswagen der Firma M. Kraatz, Lichtenberg, Frankfurter Chaussee 29, durch die Gitschinerstraße. Vor dem Hause 109 löste sich plötzlich das linke Vorderrad von der Achse und der Wagen kippte nach links um, wobei seine Last auf die Schienen der Straßenbahn fiel. Fast eine Stunde lang mußten die durch die Gitschinerstraße verkehrenden Linien durch andere Straßen umgeleitet werden, bis das Geleise wieder frei gemacht war.

Aus den Vororten.

†† **Die Volksschullehrer in Spandau** sind bei den städtischen Körperschaften um Erhöhung des Grundgehalts, der Alterszulagen und der Miethsentschädigung eingekommen. In ihrer Eingabe haben sie auf die Preissteigerung der Lebensmittel und die Steigerung der Wohnungsmiethen hingewiesen. Die Miethsentschädigung beträgt für verheirathete Lehrer 400 M., für unverheirathete ein Drittel weniger. Seitdem diese Sätze festgestellt wurden, haben sich die Wohnungsverhältnisse beträchtlich geändert: die Miethspreise sind um 25 bis 30 pCt. erhöht worden. Die Petenten erhoffen in Anbetracht der veränderten Lage eine Bewilligung ihres Gesuchs.

†† **Zu dem Liebesdrama in Spandau** wird noch berichtet, daß die Eltern des jungen Mädchens den Verkehr des Schlächtergesellen Genrich mit ihrer Tochter nicht gerade mißbilligten; der junge Mann war vielmehr täglich Gast in ihrem Hause. Ein Zerwürfniß war indes jüngst durch folgenden Umstand herbeigeführt worden: Das junge Mädchen war am Sonntag zum Besuch von Verwandten nach Rathenow gereist, und ohne Wissen der Eltern war der Liebhaber ihr nachgefahren und mit ihr zusammengetroffen. Als dies die Eltern erfuhren, machten sie ihm Vorwürfe und verboten ihm das Betreten ihres Hauses, weil sie solchen heimlichen Umgang der beiden hinter ihrem Rücken nicht dulden wollten. Unbemerkt sind dann die Liebenden am Dienstag zusammengekommen und haben bei dieser Gelegenheit den Beschluß gefaßt, gemeinsam zu sterben (!!). Spät Abends entfernte sich das junge Mädchen aus dem elterlichen Hause und nahm den geladenen Revolver des Vaters mit. Mit dieser Waffe hat Genrich in der Nacht die That ausgeführt. Die Leichen des Liebespaares waren erst polizeilich beschlagnahmt worden, sind jetzt aber zur Beerdigung freigegeben.

†† **Einer der ältesten Gastwirthe im Grunewald,** der Besitzer des bekannten Sommer-Etablissements Wilhelmshöhe auf Vichelswerder, Adolf Winkel, ist am Mittwoch nach kurzem Krankenlager gestorben. Der Verstorbene, ein großer Naturfreund, war schon in den siebziger Jahren ständiger Sommergast auf der schönen Havelinsel und erstand vor etwa 25 Jahren die Wirthschaft, als deren Besitzer er ein bedeutendes Vermögen erworben hat. Eine Zierde seines Gartens bildet eine Eiche von riesigem Umfange, die als der älteste Baum des Grunewaldes gilt.

†† **Die Disziplinaruntersuchung gegen den Gemeindevorsteher von Brietz,** Regling, der beschuldigt worden ist, eine Gratifikation von 1000 Mark von einem Grundbesitzer wegen eines bedeutenden Terrainverkaufes angenommen zu haben, hat noch zu keinem Ergebniß geführt. Es haben verschiedene Vernehmungen durch den Landrath von Stubenrauch und den Regierungspräsidenten stattgefunden, doch ist der Nachweis, daß der Gemeindevorsteher Regling in seiner amtlichen Eigenschaft den Verkauf des Grundstücks gefördert habe, nicht erbracht worden. Die Disziplinaruntersuchung ist zwar noch nicht beendet, doch führt Herr Regling die Geschäfte der Gemeinde Brietz weiter. Auch sein Sekretär Baar, der ebenfalls 500 Mark erhalten haben soll, ist seines Amtes nicht enthoben worden, weil der Beweis einer amtswidrigen Handlung auch bei ihm nicht erbracht ist.

†† **Vom Teltow-Kanal** ist auch bei Grünau bereits ein Stück fertiggestellt. Die untere Hälfte der Böschung hat Kalksteinschüttung, die obere Rasenbelag erhalten. Größere technische Schwierigkeiten sind bei Adlershof zu bewältigen. In der Nähe des dortigen Bahnhofs hat ein neuer Bahndamm aufgeschüttet und das Geleise verlegt werden müssen, da hier die Görlitzer Bahn in bedeutender Höhe über den Kanal hinweggeführt werden muß. In der Nähe dieser Ueberführung muß auch die Adlershof-Grünauer Chaussee verlegt und in deren Zuge eine eiserne Brücke geschaffen werden. An der Johannisthal—Rudower Straße ist auch bereits ein beträchtliches Stück des Kanals und des Johannisthaler Hafens fertiggestellt; in kürzester Zeit soll auch die Strecke bei Tempelhof in Angriff genommen werden.

Rechtspflege.

§ **Polizei und Straßenhandel.** Gegen die Rixdorfer Polizeiverordnung vom 15. Dezember 1901, den Straßenhandel betreffend, hat der Handelsmann Stein mit Erfolg angekämpft. Er war vom Schöffengerichte wegen Verstoßes gegen § 68 Abs. 3 der Verordnung zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Dieser Paragraph lautet: „Auf den öffentlichen Straßen und Plätzen ist es untersagt, den Straßenhandel unter Zuhilfenahme von Fuhrwerk aller Art (einschließlich Handwagen, Hundewagen und Schubkarren) auszuüben. Behältnisse (Körbe, Kasten rc.), die daselbst zur Ausübung des Straßenhandels benutzt werden, dürfen nur so groß sein, daß sie von einer Person bequem getragen werden können. Unter Aufhebung dieses Urtheils hat die Berufungsinstanz Stein freigesprochen, indem sie den vorstehenden Passus der Polizeiverordnung für ungiltig erklärte. Sie entschied dahin, daß Ortspolizeibehörden nicht befugt seien, Polizei-Verordnung zu erlassen, die den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung widersprechen. Die Staatsanwaltschaft will nun eine Entscheidung des Kammergerichts herbeiführen.

§ **Der Schlächtermeister Gustav Jähnicke,** welcher den Hofschlächtermeister Hester um 1086 und einen anderen Schlächtermeister um 25 000 M. betrog, wurde heute von der zweiten Ferienstrafkammer am Landgericht I zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Militärgerichtliches.

§§ **Gumbinnen,** 21. August. (Privattelegramm der „Volks-Ztg.") Das hiesige Kriegsgericht verurtheilte den Unteroffizier Louis Günther vom Füsilier-Regiment 33, der auf der Chaussee bei Arys ein Dienstmädchen mit einem unsittlichen Antrage belästigt, es mit drei Hieben seines Seitengewehrs blutig geschlagen und dann ein Sittlichkeitsverbrechen an ihm verübt hatte, wegen Körperverletzung unter Mißbrauch der Waffe und Nothzucht zu drei Jahren Zuchthaus, Degradation und Ausstoßung aus dem Soldatenstande.

Wetterbericht vom 21. August.

Morgens 8 Uhr.

Borkum	wolkig	+12 C	Breslau	wolkenlos	+14 C
Sylt	wolkig	+13 „	Metz	wolkig	+15 „
Hamburg	wolkig	+12 „	Frankfurt a. M.	heiter	+15 „
Swinemünde	bedeckt	+13 „	Karlsruhe	wolkenlos	+16 „
Neufahrwasser	wolkig	+16 „	München	wolkig	+16 „
Memel	halb bedeckt	+14 „	Haparanda	Regen	+11 „
Münster	heiter	+14 „	Petersburg	bedeckt	+15 „
Hannover	wolkig	+13 „	Wien	heiter	+18 „
Berlin	wolkig	+13 „	Triest	bedeckt	+23 „
Chemnitz	wolkig	+13 „	Paris	wolkig	+13 „

Witterungsbericht von Berlin

nach Petitvierre (W., Charlottenstr. 33a).		Barometer.	Thermometer
am 20. August	Abends 9 Uhr	755,5 mm 27°	10,9° +13,5 R.
am 21. August	Morgens 7 Uhr	755,5 mm 27°	10,9° +10,2 R.
am 21. August	Mittags 12 Uhr	758,0 mm 28°	00,0° +15,0 R.

Freitag, 22. August 1902:

Sonnenaufgang 4 Uhr 54 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 11 Min.
Mondaufgang 8 „ 12 „ Monduntergang 8 „ 37 „

Wetter-Aussichten. Nachts etwas kühler, am Tage etwas wärmer, vielfach heiter bei mäßigen westlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 21. August. Einem Telegramm der hiesigen Blätter aus New-York-News (Virginia) zufolge ist der Ausstand der Grubenarbeiter im New River-Gebiet nunmehr beendigt, so daß die Kohlenlieferungen in New-York-News ihren gewohnten Fortgang nehmen.

Erfurt, 21. August. Um 11 Uhr durchzog ein Festzug die Hauptstraßen, welcher in 14 Gruppen die Hauptmomente in der Geschichte Erfurts darstellte. Der Zug, an dem 1500 Personen, von denen fast die Hälfte beritten war, theilnahmen, machte vor den Stufen des Domes Halt, wo von 1000 Sängern eine Festhymne vorgetragen wurde. Auf dem Platze vor dem Dome hielt Oberbürgermeister Dr. Schmidt die Festrede.

Nürnberg, 21. August. Wie der „Fränkische Kurier" aus Bamberg meldet, ging gestern in Burgfundstadt ein mit drei Personen aus Paris bemannter Luftballon nieder. Die Insassen des Ballons hatten beabsichtigt, die Reise von Paris nach Bayreuth durch die Luft zu machen. Der Zufall wollte, daß sie in der Nähe von Bayreuth landeten. Der Ballon war in Paris tagsüber Abends um ½10 Uhr aufgestiegen.

Wien, 21. August. Die Königin-Mutter von Spanien und ihre Tochter haben über Gmunden die Rückreise nach Spanien angetreten.

Konstantinopel, 20. August. Die Pforte hat eine der amerikanischen Reklamationen geregelt, die Erledigung der übrigen wird erwartet.

In einer Konferenz der Vertreter der Mächte mit dem Minister des Aeußeren wurde der einstweiligen Verwaltung des Libanongebietes durch Naum Pascha zugestimmt; gleichzeitig wurden neue Vorschläge bezüglich des Nachfolgers desselben gemacht.

London, 21. August. Nach Meldungen aus Windsor trifft der Intendant des königlichen Schlosses Vorbereitungen für einen Besuch Kaiser Wilhelms II. im November.

Newyork, 21. August. Wie ein Telegramm aus Havana meldet, ist es zweifelhaft, ob bereits begewärtig ein Versuch gemacht werden wird, die vom Senat bewilligte 35 Millionen-Anleihe aufzunehmen. Der Präsident von Kuba sprach sich gegen die Aufnahme einer großen Anleihe aus, bis die Verwaltung bewiese, daß sie den wirthschaftlichen Aufgaben gewachsen sei.

Washington, 21. August. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Caracas, Bowen, meldet unterm 19. d. Mts.: Er habe erfahren, daß Deutschland, Frankreich und England die Blokade der venezolanischen Häfen sämmtlich als nicht effektiv bezeichnet hätten, worauf die Regierung den Beweis hierfür verlangte und den Vorschlag machte, es möchten Handelsschiffe gesandt werden, um die Wirksamkeit der Blokade zu proben. Bowen sagt weiter, er habe dem Auswärtigen Amte mitgetheilt, daß es der Politik der Vereinigten Staaten entspreche, die nicht effektiv befundene Blokade nicht anzuerkennen. Der venezolanische Gesandte habe gegen diese Ankündigung keinen Einspruch erhoben.

Washington, 21. August. Die kolumbische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm, wonach die Meldung, daß die Regierungstruppen in Aguadulce sich den Aufständischen ergeben hätten, unbegründet sei.

Industrie, Handel, Börse.

Berliner Fonds-Börse vom 21. August 1902.

Verschiedene Momente trugen heute dazu bei, der Börse und besonders dem Montanmarkt ein animirtes Gepräge zu geben. Die Meldung der „Köln. Zeitung", dass ein grosses belgisches Hüttenwerk seinen gesammten Bedarf an Spiegeleisen für das erste Semester 1903 bei dem Verein für den Verkauf von Siegerländer Roheisen zum jetzigen Tagespreise gedeckt habe, und dass die Aussichten der deutschen Eisenindustrie im Auslande günstiger beurtheilt würden als im Inlande, fand sehr grosse Beachtung und veranlasste die in der letzten Zeit sich stärker hervorgewagte Kontremine zu Deckungen. Nicht minder unbeachtet blieb die Laffan-Meldung, dass der Präsident des Stahltrusts, Herr Schwab, dem man kürzlich noch Rücktrittsgedanken zuschrieb, seinen Aufenthalt in Europa zu einer Vereinigung der deutschen und englischen Stahlproduzenten benutzen werde und, falls ihm dieses gelänge, einen Anschluss an den amerikanischen Stahltrust herbeiführen würde. So wenig wahrscheinlich die Ausführung dieses Riesenprojekts auch erscheint, so bietet sie der Phantasie der Spekulanten doch Stoff genug, um nicht unbeachtet zu bleiben.

Dividenden-Werte stiegen 3 pCt., Laura 2 pCt. und auch Dortmunder konnten sich, wenn auch zögernd, der Aufwärtsbewegung anschliessen. Der Kohlenaktienmarkt bekundete ebenfalls eine seit längerer Zeit nicht beobachtete Lebhaftigkeit. Konsolidation zogen 3 pCt., Harpener 1¾ pCt., und die übrigen Kohlenwerthe bis 1 pCt. an.

Der Bankenmarkt lag im Verhältniss zum Montanmarkt ruhig. Trotzdem konnten Diskonto, Dresdner und Deutsche Bank ½ pCt., Handelsanthelle sogar 1½ pCt. avanciren. Zur Steigerung der letzteren trug die Aufwärtsbewegung der Harpener und der Transvaalbahncertificate bei. Kreditaktien waren wenig verändert. Die Wiener Vorbörse lag eher schwach.

Von Transportwerthen wurden italienische Bahnen, Franzosen und Prince Henri, welch letztere gestern zum Schluss angeboten waren, besser bezahlt. Von deutschen Bahnen waren Oroonzer und Lübecker ihren Stand um 1 pCt., während die östlichen Bahnen, Ostpreussen und Marienburger heute unbeachtet blieben. Kanada lagen sehr fest auf Ernteberichte und hohe Newyorker Notirungen.

Schiffahrtsaktien und Dynamit bewegten sich auf gestrigem Niveau. In Grossen Berliner Strassenbahn-Aktien fanden heute wieder grössere Umsätze im freien Verkehr statt, wobei sich der Kurs um 1¼ pCt. erhöhte.

Der Rentenmarkt war ruhig. Argentinier notirten nur unbedeutend schwächer. Rumänier und Spanier waren unverändert. Heimische Anleihen zogen eine Kleinigkeit an.

Der Kassamarkt war auf allen Gebieten fester. Auch Elektrizitätsaktien waren gefragt.

Privatdiskont 1¾ pCt.

Schluss fest.

Kurse gegen 3 Uhr.

Oesterr. Kredit	215 50	Canada	135 80
Franzosen	154,25	Transvaalbahn	170,00
Lombarden	18,10	Mittelmeer	98,10
Diskonto-Komm.	184,60	Italien. Meridion.	127,80
Deutsche Bank	208,00	Gotthardbahn	171,60
Berl. Handelsges	156 25	Zentralbahn	—,—
Dresdner Bank	154,00	Schweiz. Nordost	—,—
Darmstädter Bank	155 75	Union	—,—
Nationalbank	114 00	Jura-Simplon	—,—
Lübeck-Büchen	146 25	Ungar. Goldrente	—,—
Marienburger	74,10	do. Kronen-Anl.	98 30
Ostpreussen	75,37	Italiener	403,25
Dortmd. Gronau	181 90	Spanier	62 30
Prince Henry	36,50	1890er Mexikaner	—,—

Türken-Loose	113 60		
Russ. Staatsrente	90,80		
6% Buenos Aires	39,25		
Dynamit	172,62		
Nordd. Lloyd	127,70		
Hamb.-Amerik.P	167,30		
Sprez. Reichsanl.	92,50		
Laurahütte	198 87		
Dortmunder	44 50		
Bochumer	184,70		
Gelsenkirchen	169 70		
Hibernia	172 25		
Harpener	166 00		
Tendenz: fest			

Produktenhandel.

Getreide. Am heutigen Getreidefrühmarkte entwickelte sich im Anschluss an festere Auslandsmeldungen ziemlich lebhaftes Geschäft bei ½ bis ¾ M. höheren Preisen für Weizen- und Roggenlieferungen. Mittags zeigten sich die Nehmer mehr zurückhaltend, da die Prognosen der Wettervarten wieder günstiger lauten. Vielfach angeboten war stumpfer Inlandsroggen, den jedoch die Mühlen nur ungern kauten. Trockene Waare erzielte einen Tonspreis von 145 M. Mehl war etwas höher gehalten. Am Futtermarkte waren Hafer und Mais etwa ½ M. gebessert. Rüböl stellte sich 10 Pf. höher als gestern. — Schluss für Getreide: Weizen und Roggen weiter anziehend.

Spiritus blieb ohne Notiz.

Weizen, loco per 1000 Kilo. Amerikaner —,—. Auf Abnahme im August —,—, September 158,50—159,25—159, Oktober 156 bis 156,50—156,25, Dezember 155,50—155,25. Mai 1903 156,75—156,50.

Roggen, loco per 1000 Kilo, Lieferungsqualität 712 Gr. per Liter wiegend. Märkischer trocken 143—145,00 ab Bahn, do. fast trocken —,— ab Bahn, do. sehr klammer 132—133 ab Bahn, Oderbrucher —,—. Auf Abnahme im laufenden Monat —,—, September 142—142,50 bis 142,25, Oktober 137,50—137,75—137,50 November —,—, Dezember 135,50—135,75—135,50, Mai 1903 —,—.

Hafer, loco per 1000 Kilo, Lieferungsqualität 450 Gr. per Liter wiegend, pommerscher, märkischer, mecklenburger fein 186—198 M., pommerscher, märkischer, mecklenburger, preussischer, posener, schlesischer, russischer mittel 177—185 M., ungarischer, serbischer mittel 172—175 M., posener, schlesischer, russischer gering 175—176 M., ungarischer, serbischer gering 168—171. Auf Abnahme im laufenden Monat —,—, September 140, Oktober —,—, Dezember —,—, Mai 1903 136 Mk.

Mais, loco per 1000 Kilo, Amerikanischer Mixed 137,00—139,00, runder 124,00—126 frei Wagen. Auf Abnahme im: August —,—, September 123—122,75, Oktober —,—, Dezember 113,75—113,50.

Mehl. Weizenmehl per 100 Kilo einschliesslich Sack No. 00 22,00—24,00 M. Roggenmehl No. 0 u. 1: 21,50—22,50 M. Auf Abnahme im: August —,—, September —,— M., Oktober —,— M., Dezember 18,45 M.

Rüböl, loco per 100 Kilo mit Fass. Auf Abnahme im: August —,—, Oktober 52,50—52, November —,—, Dezember 50,50 Br., Mai 1903 50,50 Br.

Marktpreise von Berlin am 20. August 1902
nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

Weiz. g. Dz.	—,—	bis —,—	Hafer gering Dz.	17,80	bis 16,90	Hammelfl.	189 bis 130
mittel	—,—	—,—	Richtstroh	5,32	„ 4,66	Butter	260 „ 200
gering	—,—	—,—	Heu	7,—	„ 4,70	Kälber, 60 St.	400 „ 260
†Roggen, gut	14,45	„ 14,24	Erbsen	40,00	„ 25,00	Karpfen kg	220 „ 140
mittel	14,23	„ 14,02	Speisebohnen	50,00	„ 25,00	Aale	260 „ 140
gering	14,01	„ 13,80	Linsen	60,00	„ 20,00	Zander	280 „ 140
*Gerste, gut	15,50	„ 15,10	Kartoffeln, neue	3,00	„ 4,00	Hechte	240 „ 140
mittel	15,10	„ 14,50	Rindfl. Kuhfleisch	1,60	„ 1,20	Barsche	180 „ 80
gering	14,80	„ 14,60	do. Bauchfl.	1,50	„ 1,10	Schleie	280 „ 120
*Hafer, gut	20,00	„ 19,00	Schweinefl.	1,87	„ 1,80	Bleie	140 „ 70
mittel	18,90	„ 17,90	Kalbfleisch	1,80	„ 1,20	Krebse p. Sch.	20,00 „ 3,00

† ab Bahn.
* frei Wagen und ab Bahn.

Eierbericht von L. Wertheim vom 21. August. Die Stimmung war heute etwas matter. Abschlüsse fanden zu 3,07½ bis 3,30 M. per Schock nach Qualität statt.

Berliner Firmen-Register.
Eintragungen vom 18. August 1902.
Abtheilung A.

Dewitz-Krebs & Co. Inh. ist Paul Starke in Londen. Wilhelm Eckert ist Prokurist. — M. M. Rotten. Der Gesellschafter Max Wagner ist Patentanwalt. — Adolf Rujder. Inh. ist Adolf Rujder. — Marx Trost. Inh. ist Marx Trost. — Wein- und Likörprobierstube Otto Dehmel & Co. Gesellschafter sind Josef Schleifer, Otto Dehmel und Walter Janke. — A. Pallavicini & Co. Gesellsch. sind Alexander Pallavicini und Fran Marie Pallavicini, geb. Baudrexl. — C. Heckmann. Berlin-Duisburg München. Die Gesamtprokura des Lorenz und des Ungnas ist gelöscht. Dem Hütten-Dir. Ferd. Lorenz zu Duisburg ist Prokura ertheilt. — Leuchtenberger & Stöckmann. Alb. Gaebeler und Fritz Hessemer sind Einzelprokuristen. — Selig Junior & Co. Louis Wolfermann ist Prokurist. — Hagenmeyer & Kirchner. Frau E. Hagenmeyer hat Prokura.

Abtheilung B.

Max Pötter, Act.-Ges. Ernst Leo zu Schöneberg ist aus dem Vorstande geschieden.

Zwangsversteigerungen,

welche vom 26. bis 30. August d. J. stattfinden.

Beim Amtsgericht I Berlin, Jüdenstr. 60, Zimmer 8. Am 26. August, Vorm. 10 Uhr: Bellealliance-platz 3, Gitschinerstr. 111 und Solmsstr. 45, dem Rentier F. W. Spielhagen † gehörig. Nutzungswerth 18 370 M, bezw. 20 140 M. — Am 29. August, Vorm. 10 Uhr: Grünthalerstrasse 38, dem Fabrikanten K. Flegel gehörig. 14,14 Ar. Nutzungswerth 2314 M. — Am 30. August, Vorm. 10 Uhr: Schlegelstr. 11 und Eichendorffstr. 17, dem Restaurateur Adolf Möller zu Bonn gehörig. 5,10 Ar. Nutzungswerth 12 260 M.

Beim Amtsgericht II Berlin, Haseloes Ufer 26. I. Am 25. August, Vorm. 10 Uhr: Wollankstr. 100 in Pankow, dem Malermeister G. Dawe hier gehörig. 7,54 Ar. Nutzungsw. 7080 M. — Am 26. August, Vorm. 12 Uhr: Ackerstr. 5 zu Lankwitz, der Frau Malluschke und dem Kaufm. Hillebrand hier gehörig. 5,37 Ar. Nutzungsw. 843 M.

Zement-Konvention in Rheinland-Westfalen. In der Versammlung der Zementwerke Rheinland-Westfalens zu Dortmund am 20. August wurde der Zusammenschluss der Werke zu einer Konvention erörtert. Die Vorschläge des Ausschusses wurden fast einstimmig acceptirt. In den nächsten Wochen findet eine neue Versammlung statt. Die Einigung soll gesichert sein.

Dampfschiffahrtsederei von 1880. Der Aufsichtsrath beschloss, der auf den 30. September d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. (im vergangenen Jahre 9 pCt.) nach reichlicher Dotirung der Abschreibungs- und Erneuerungsfonds vorzuschlagen.

Braunschweigische Maschinenbauanstalt. Die Verwaltung beruft eine ausserordentliche Generalversammlung auf den 10. September. Die Tagesordnung enthält einen Antrag auf Uebernahme eines Auftrags und Betheiligung an einer neu zu gründenden Gesellschaft sowie Statutenänderungen. Eine weitere Ausdehnung des Wirkungskreises erscheint in einem Jahre, das die Vertheilung einer Dividende nicht zuliess, etwas befremdlich.

Telephon-Fabrik Act.-Ges. vorm. J. Berliner in Hannover. Die Verwaltung beruft eine ausserordentliche General-Versammlung auf den 18. September, auf deren Tagesordnung ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M. steht.

Newyork, 20. August. (Schluss-Notirungen.) Baumwolle-Preis in Newyork 9, do. für Lieferung per Oktober 7,95, do. für Lieferung per Dezember 7,88, Baumwollenpreis in Neworleans 8 7/16.

Verantwortlich für den politischen Theil Karl Vollrath, für das Feuilleton Rudolf Elcho, für den übrigen redaktionellen Theil des Blattes i. V. Georg Siegfried, sämmtlich in Berlin.

Berliner Börse vom 21. August.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl. südd. = 12 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 M. Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,125 M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20. — 1 Peso: 4 — 1 Doll. 4,20 — 1 Lstl. 20,40 M. — Berlin. Bankdiskont 3½, Lombardzinsfuß 4½ Privatdiskont 1⅛

Disch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichsanzeiger	4%	102.00G
do. Reichs-A.	3%	102.60G
do. uk. 1905	3%	102.60G
do. do.	3%	92.60G
Preuss. cons. A.	4%	102.60G
do. uk. 1905	3%	102.60G
do. do.	3%	92.40G
Bad. Kieb.A. 1901	4	105.25G
do. do.	3½	100.25G
do. Anlb. 1886	3½	—
Bayerische Anl.	4	—
do. do.	3½	100.80b
do. Kieb.-Obl.	3	—
Braunschw.-Lbg.	3	—
Bremer Anl. 1892	3	89.80bB
do. do. 1898	3½	100.50G
Gr. Hessen St. 1909	4	—
do. do. 92.99	3½	100.30bB
do. do. 1896	3	—
Hamb. Staatsr.	4	—
do. Staats-A.	3	—
do. Amort. 1904	4	—
do. do. 92/99	3½	—
Lübecker St.-Anl.	3	—
Meckl. Kb. Schuldv.	3	—
do. cons 90-94	3½	100.40b
Oldenbg. St.-Anl.	2½	—
do. do.	4	89.90G
Sachs.-Mein. Obl.	4	103.70G
Sächs. Anleihe	3½	—
do. Staatsrente	3	92.50bG
Brandbg. Pr. Anl.	3½	—
Hann. Pr.-Obl. II	3	—
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	99.00bG
do. do.	4	103.10b
Pomm. Prov. Anl.	3½	—
Posen. Prov. Anl.	3½	99.40G
do. do.	4	—
Rh. P. O. S. XIII	3½	101.80G
do. Ig. XI, XIV.	3½	91.00b
do. XVIII.	3½	95.60G
do. XIX uk. 1909	3½	100.10b
do. XX, XXI	3½	—
Taltower Kreis	4	104.90b
Westf. Prov. Anl.	3	90.00b
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	104.70G
Westpr. Prov. Anl.	3½	99.25b
Altona St.-Anl.	3½	98.90b
Anklam. Kr. 1901	4	103.75b
Barmen 1899	4	103.60G
Berliner St.-Anl.	3½	—
do. 74/92	3½	100.50B
Bielefelder St. A.	4	103.70G
Bonner St.-Anl.	3½	101.70G
Brandenbg. 1901	4	103.60G
Breslauer St. A. 9	3½	100.00G
Charlottb. do. 99	4	104.00b
do. do. 99	3½	100.30B
Cöpenicker St.-A.	4	—
Crefld 1900 cons	4	103.50G
Dt. Wilmersdorf	4	104.30B
Dortmund. St.-A.	3½	99.00G
Dresdener St.-A.	4	105.00G
Düsseldf. St.-A.	3½	—
Elberfeld. St. 1899	4	103.60G
do. do.	3½	—
Erfurter Stadt-A.	3½	98.90B
Essener Stadt-A.	3½	99.00G
Hannov. St.-A. 25	3½	—
Hildesh. St.-Anl.	3½	—
Kielar Stadt-Anl.	3½	98.80b
Kölner St.-A. 98	3½	99.50B
do. do. 1900	4	104.20G
Königsb. St.-A. 99	4	103.60G
Liebtbg. Gm. 1901	4	103.00G
Magdeburger do.	3½	99.60b
do. do.	4	104.60b
Münchener St.-A.	3½	99.00b
Potsdamer St.-A.	4	—
Rixdorfer Anl.	4	103.50G
Rostocker St.-A.	3½	99.00bG
Schöneb. Gem.-A.	3½	99.50bB
Schwerin. St.-A.	3½	99.10b
Spandauer St.-A.	4	103.10G
do. do.	3½	98.70G
Stargr. Stadt-A.	4	—
Stett. St.-A. 89 94	3½	99.00G
Thorn 1901 cons.	4	—
Weimarsche St. A.	3½	99.25G
Berlin Pfdbr.	3½	118.20G
do. do.	4%	103.40G
do. do.	4½	106.00G
do. do.	3½	—
Centr. Ldsch.	4	99.70G
do. do.	4½	—
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	89.70G
do. Comm.-O.	3½	99.70G
Ostpreuss.	3½	103.90b
do.	3½	99.25bG
do.	4	89.60B
Pommersche	3½	99.75G
do. Landsch.	3	89.60b
do. neuland.	3½	99.50B
do. do.	3	89.50G
Posensche	4	102.70G
do. do.	3½	99.70G
do. do. Ser. C	3½	99.50G
Sächsische	4	—
do. do.	3½	99.80G
do. do.	3	89.40G
Schles. Altl.	4	103.80G
do. Ldsch. neue	3½	—
do. do. A. C.	4	101.70B
do. do. A. C. D	3½	99.80G
do. do. A. C. D	3	90.00B
Schl. Hlst. Ldsch.	4	103.40G
do. do.	3½	99.25G
Westf. landsch.	4	—
do. do.	3½	—
Westpr. ritrch.	3½	99.25B
do. neuland.	3½	99.25B
do. ritterrsch.	3	89.40G
do. neuland.	3	89.40G
Sächs. Ldw. Pfdr.	4	103.80G
do. do. do.	3½	98.90G
Hannoversch	4	103.80G
do.	3½	100.10G
Hess.-Nass.	4	103.80G
do.	3½	100.10G
Kur- u. Neumk.	4	103.70G
do. do.	3½	—
Pommersche.	4	103.80G
do. do.	3½	100.10G
Posensche	4	103.80G
do.	3½	—
Preussische	4	103.80G
do.	3½	—
Rhein Westf.	4	103.80G
do.	3½	100.10G
Schlesische	4	103.80G
do.	3½	100.10G
Schlesw.-Holst.	4	103.80G
do. do.	3½	100.10G
Bad. Prämien-Anl.	4	—
Bayer. Prämien-A.	4	160.40b
Braunschw. 20Thl. L.	—	131.40b
Cöln-Mind. Pr. Anl.	3½	136.60b
Hamb. 50Thlr.-L.	3	133.50bB
Lübecker do.	3½	140.25b
Meining. 70Thl.-L.	4	—
Oldenb. 40Thl.-L.	3	127.50B
D.-Ostafr. Z.-Obl.	5	—

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. A.	5	—
do. 1900 Pos. abg.	5	87.40bB
do. 100 Pos. abg.	5	87.75b
4½% do. innere	4½	77.00bG
do. inaus. 100 L.	4½	76.80G
4% do. 1897	4	69.75G
Bosnische Anl.	4½	100.60bG
do. do.	4	—
Bulgar. St.-Anl.	4	—
Bulgar. St.Hyp.A.	6	94.20bB
Chile Gold-Anl.	4½	89.75G
Chin. Anl. v. 1895	5	95.50b
do. von 1896	5	100.70G
Chin. Anl. 1898	4½	91.90b
Egypt. Anl. priv.	5%	—
do. unif.	4	—
Egypt. Daira-A.	4	—
Finnland. Lose	—	—
Freiburger 15 Frr.	—	32.40b
Griech. Anl. 81/84	1.6	41.20bG
Italien. Gold-Rente	5	102.20bG
do. Monopol	1½	43.90bG
do. Piraus-L. 500 fr.	1.6	39.40bG
Italienische Rente	4	—
Ital. Rente neue	4	102.80b
Mexikan. Anl.	5	101.30bG
do. kleine	5	101.80b
Norwegen A. 1892	4	—
do. 1894	3½	—
Oesterr. Goldrente	4	103.75bG
do. Papr.-Rente	4	102.10G
do. Silb.-Rente	4	102.00G
do. Staats-A. I.	4	82.40G
do. Galiz. C. L. B.	5	—
do. 250 fl. 1854 L.	3.2	—
do. 1860r Lose	5	153.40b
do. 1864r Loose	—	—
Portug. Staats-A.	4½	48.75bG
Russ. v. J. 1880	4	97.40bG
do. do. kleine	5	97.40bG
do. do. 92.93	5	97.40bG
do. do. kleine	5	98.00bG
do. do. 1889	4	85.00B
do. do. 1890	4	85.00bG
do. do. 1894	4	84.60bG
do. Amort. 1898	4	84.60bG
do. Schatzanw.	5	99.90bG
do. v. J. 1880	4	100.60b
do. Goldrente	5	—
do. Goldanl. 1889	4	—
do. do. 1894	4	97.60G
do. do. 1898	5	—
do. do. 1904	4	—
Rk. P. O. S. A. II.	4	—
do. Staatsrente	4	97.00b
do. St.-A. 1902	4	99.50bG
do. Poln. Schatz-O.	4	—
do. Prämien-A. 1864	4	—
do. do. 1866	5	351.10bG
do. Boden-Cred.	5	—
do. cons. Obl.	2.5	95.00b
Schwed. St.-A. 86	4½	100.10G
Serb. am. A. 1895	5	71.50bG
Span. Schuld	4	—
Türk. A. 5. L. St. C.	1	30.25bG
do. do. D.	1	28.70b
do. Adminis. 1888	5	100.70G
do. Cons. A. 1896	4	—
do. do. privileg.	4	—
do. Zoll-Oblig.	5	—
Ungarn	4	113.70bG
Ung. Goldrente	4	102.20bG
do. Kronenrente	4	98.50bG
do. Staatsrente	4	96.60bG
do. Gold A./E.-T.	4	87.90bB
do. Gold-Invst. A.	4½	—
do. Grundentl. A.	4	—
do. E.-B. A. Gld. kl.	4½	100.40G
do. 100-fl.-L. 1870	4	—
Barletta-Loose	—	—
Bucarest. Anl. 94	4½	—
do. do. 95	4½	91.80G
do. do. 88	4½	—
Budapester St.-A.	4	—
Bu Ar Sta. 1001	4½	76.90b
do. do. Papier	6	39.50b
Kopenh. Stadt-A.	4	—
Lissabon. Stadt-A.	4	77.20G
Maild. 45 Lire-L.	3	47.50b
do. 10 Lire-L.	3	16.80b
Montanar St.-A.	4	93.70bG
Römischer Stadt-O.	4	102.20G
Stockh. Stadtanl.	3½	—
do. do.	4	—
Venetian. 30-L.	3	28.20G
Wien. Comm.-A.	5	106.25G
Oest. Alb.-Ver. fr.	4	100.25bG
Wien. Invest.-A.	4	100.50bG
Bulgar. Hpt.-Sptk.	4	96.50G
Bulg. Nat.-Pfdbr.	6	94.50G
Ital. Hyp.-Nerv.	5	99.80b
Ital. Nat. B. Pf. strfr.	4	—
do. do.	5	—
Oest. Cred.-Pf. 1858	4	—
Pest. Commr.-B.	4	98.00G
do. Comm.-Obl.	4	98.00G
do. Vstrl. Sparb.	4	97.10G
Poln. Pfandbriefe	4½	100.25G
Port. Tabak-Man.	3	—
Rumänische St.	5	96.10bB
Schwed. H.-Pf. 78	4	—
do. Könd. ab. 1904	4	100.70b
do. Stadt-Pfdb. 88	4	—
Serbische Pfdb.	5	99.90G
Stockh. Pfdbr. 85	4½	—
Ung. Tausch-Hyp.	4	—
do. Boden-Pfb.	4½	—
do. do.	5	89.90b
do. Bod.-Hyp.-Pf.	4	—
do. Hyp. B. Pf. 871	4	97.60b
do. C. Hyp. Spark	4½	100.25bG
do. do. I. u. II	4	97.00G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	5%	—
do. Genuss-Schn.	5%	230.00G
Altdamm-Colberg	5%	116.25G
Braunschw. Lab.	5%	123.90G
Brühl. B.	2%	—
Crefelder	4	—
Dortmd.-Gronau	8%	182.10b
Dutin-Lübecker	2	—
Franzf. Güterb.	21	—
Hainerst.-Hamb.	4	109.50G
Königsn. Cranzer	6	—
Lübeck-Büchen	4	145.50G
Marienb. Mlawka	11½	74.50G
Niedersteina. Kis.	2%	73.40b
Niederwaldbahn	5	—
Ostpreuss. Südb.	0	75.75b
Aussig-Teplitz	15	—
Böhm. Nordbahn	5½	—
Brünner Lokalb.	6	—
Buschtiehrader	11	—
Cant. Agram. B.	5	106.75G
Gaizugerbahn	—	—
Kaschau-Oderberg	4	—
Lemberg-Czern.	6½	—
Oest. Staatsb.	5½	154.00b
do. Nordwestb.	4	—
do. do. B. Elbeth.	5	—
Raab-Oedenburg	3	29.10b
Reichenb. Pard.	4	—
Südöstr. (Lomb.)	2	18.10b
Aram u. Cant. St. A.	2½	—
do. Pr.-A.	4	—
Kursk-Kiew	5	—
Warschau-Wien	9½	—
Amsterd. Rotterd.	5½	—
Anatolische voll	5	—
do. 60%	5	89.10b
Canada-Pacific	5	135.80G
Gotthardbahn	4,8	—
Jura-Simplon	4	—
do. Gennaisch. fr.	—	—
Lux. Pr. Henri	3½	96.60G
Mediterranean	4	—
Mittelmeer	4	88.30G
Sardin. Secundb.	5	—
Schweizer	4	103.50G
Transvaal-Certif.	—	170.00b
West-Sicilian	11	38.00G

Eisenbahn-St.-Prior.-Akt.

Altd.-Colberg	4½	—
Brsl. Warsch.	4½	—
Marienb. Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4½	107.50G
Paulin. N.-Repin	4	—
Priegnitz	4½	—
Starg.-Küstr.	4½	114.00G

Eisenbahn-Prior. - Obligat.

Altdamm.-Colberg	3½	95.70B
Bergisch-Märk.	4½	100.00G
Braunschweig. F.	4½	—
Braunsch. Landb.	3½	—
Brültnaier 9ter.	4½	101.00G
Dortmd. Gronau	3½	—
Halb. Bbk. 28. 29.	4	—
do. do. 25r	3½	96.00G
Lübeck-Büch. gar.	—	—
Magd.-Wittenbg.	3	91.25bG
Ostpreuss. Südb.	4	—
do. do.	3½	—
Stargard - Küstr.	4½	95.80B
Albrechtsbahn	4	—
Böhm. Nordb. G.	4	—
Darz - Bosenb. S.	5	—
do. Mark	5	—
do. Silb.-Pr.	4	—
do. Gr.-Pr.	4	—
do. Kron.-Pr.	5	—
Elis. Westb. G. stf.	4	101.60G
do. strfr. 1890	4	—
Franz-Josef Stb.	4	100.10G
Fünfkirchen. Barcs	5	—
Galiz. Carl-Ludw.	4	100.10G
Kais. Ferdb. 1891	4	—
Kasch.-Odb. Gold	4	101.00bB
do. Silber 82	4	99.80G
Kronp. Rudolfb.	4	100.40b
Lemb.-Czernowitz	4	101.70G
Lemb.-Czern. strf.	4	99.00G
Oest. U. Stab. altr.	4	94.30G
do. 1874	5	—
do. 1885	5	—
do. Erganzgenz.	3	93.30G
do. 1895	3	85.30G
do. Staatsb. I. II.	5	112.75bG
do. Gold	4	101.90bG
Oest. Local-b. Gold	4	100.75bG
do. Nordwestb.	5	109.00G
do. Gold	5	—
do. Lit. B. Elisth.	4	108.90G
Pilsen-Priesen	4	—
Raab Oedenb. Gold	4	77.20G
Reichenb. Pard. Stb.	3	—
Südöst. (Lomb.)	3	62.50G
do. do.	3	—
do. Oblig. Gold	4	—
do. Gold	5	—
Ung.-Gal. Vb.-B.	5	—
Ivangorod-Domb.	4½	102.80G
Kosnow-Wersa	4	99.30b
Kursk-Chark.-B.	4	99.30G
do. von 1889	4	—
Kursk-Kiew	4	100.10bG
Lodz. Kalisch.	4	99.40G
Moew.-Jarosl. B.	4	99.40G
Mosco-Kasan	4	99.40b
Mosco-Kiew-Wor.	4	99.40bG
Mosco-Kursk	4	—
Mosco-Ejasan	4	100.20bG
Mosco-Smol. abg.	4	99.60G
do. Windk. rybinsk	4	99.40G
Orel-Grisai 89er	4	—
Riasan-Kozlow	4	99.60G
do. Uralsk v. 1895	4	100.75G
do. 1898 uk. 1908	4	99.30G
Rybinsk gar.	4	99.00G
Süd-Ostenb. 1899	4	99.50G
Süd-Westbahn	4	99.60b
Transkaukasisch	5	—
Warsch.-Wien. B.	4	—
do. do. XXI	4	99.10b
Windsk. uak. 1906	4	99.60G
Zarskoe-Sels	5	101.50b
Anat. Kiesno. Obl.	5	102.40G
do. Anat. 91er	5	103.25b
Anat. Reg.-Shuld	5	101.60G
Egypt. Kon.-Ass.	3½	—
Gotthard	3	—
Ital. E.-Obl. st. g.	2.4	68.00G
do. Mittelmeer	4	101.00G
Macedon. B.	5	61.50G
do. do. kleine	3	62.90G
Oest. Alb.-Ver. fr.	4	40.40bG
Portugiesische	3	27.30G
do. 89 agg. I.	4½	96.50bG
do. 89 agg. II.	4	37.10G
Sard. Seeb. stf. g.	4	—
Sicil. B. Gold 189.	4	99.20bG
Süd. Lit. B.	4	—
Tunes-Bahn 42	3	124.90G
do. do. 99	3	104.90G
Wilh.-Luxb. IX	3	—

Amerikan. Prioritäten.

Cent. Pacif. (1949)	4	—
Chic.-Burl. (1927)	4	—
Chic.-Burl. (1927)	4	—
Illinois-Cl. (1952)	4	—
St. Pl.-Pr. (1931)	4	—
do. Gen.-Lien	5	79.00G
Greg.-N. (1946)	4	—
South. Pac. (1937)	4	—
do. (1937)	5	—
St. Louis West. I.	4	—
do. do. II. Inc. B.	4	89.75bG
St. Louis San Fr.	4	—
do. do. 5	5	—

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Ann.-Hess. Pfdb.	4	100.40G
do.	3½	95.70G
Berl Hyp 80 abg.	4	98.30G
do.	4	—
Hr. H. L. X. XI	4	96.50bG
H.-L. XII. XIV	4½	95.50G
do. XVI. XVII	4	100.60G
do. XVIII	4	101.50G
do. XIX uk. 1906	4	100.60G
do. XX uk. 1910	4½	96.00G
Pr. Grundcr. I	4	120.25bG
do. II.	4	110.20G
do. III. IV	4½	100.75bG
do. V.	4½	96.60G
do. XI. XII	4	100.80G
do. XIII. XIV	4	100.80G
Hamb. Hyp. - E.	4	100.30G
do. (unk. 1905)	4	100.75bG
do. (unk. 1910)	4	102.30bG
do. alte conv.	3½	95.50G
do. unk. 1905	3½	95.60G
do. unk. 1910	3½	96.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
do. IV-VII	4	101.00G
Leipz. Hp. B. S. E	3½	97.30G
do. IX.	4	101.90G
Meckl. H.-Pfdb.	4	101.75G
do. S. III. uk. 1912	4	102.50G
do. 60%	5	68.75G
do. Strel. H. Pf. III	4	62.50G
Meining. Hyp.-B.	3½	96.00G
do. II	4	100.40G
do. unk. b. 1907	3½	96.00G
do. VI	4	100.40G
do. VII	4	102.00G
do. VIII	4	102.00G
do. Prämi.-Pfdb.	4	137.00G
Mitteld. Bodencr.	3½	95.00G
do. IV	4	100.00G
do. Grundr. B.	3½	95.00G
do. do.	4	99.50G
Nordd. Grdcr. III	4	99.50G
do. Vlunk. b. 1904	4	100.25bG
do. Vlunk. b. 1904	3½	95.00G
do. VII. unk. 1906	3½	95.20G
do. XI. unk. 1910	4	100.20G
Nürnb. Hy. k.-Pfb.	4	101.60G
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	3½	98.00G
Pom. H.-B. abg.	4½	99.40G
do. do. abg.	3½	98.20G
Pr. Boden-Pf. I. II.	5	113.00G
do. III., V. u. VI	5	107.75G
do. IV.	4½	115.25G
do. X.	4½	112.00G
do. XI.	4	100.80G
Pr. Pf. 1905. XIV.	4	101.00G
Pr. B.-Pf. XVII.	4	101.00G
do. XVIII.	4	101.50G
do. XIX.	4	102.50G
do. II	3½	96.00G
do. cv. z. XVI. 1907	3½	95.75G
Pr. Ctr.-Bd. 1899	4	102.40G
do. v. J. 99 ex. 1909	4	102.50G
do. v. J. 01 ck. 1910	4	102.90G
do. v. J. 88 89	3½	95.60G
do. v. J. 1894	3½	95.70G
do. v. J. 96 ck. 1906	3½	96.10G
do. Com.-Ob. 1901	4	—
do. v. J. 97/01	3½	99.30G
do. do. v. 96 ck. 1906	3½	99.50G
P.H.A.B. abg. 90 fr	4	—
do. do.	4	93.75G
do. do.	3½	93.75G
do. 4 J. J.	4	90.25G
do. 4 A. O.	4	89.75G
do. abg. Cert.	fr.	15.60G
do. Hyp.-Vers.	4	100.10G
do. do.	3½	95.50G
do. Pfdbr. XVIII.	4	101.25G
do. XIX	4	101.25G
do. XX. XXI	4	102.25G
do. XVII (1905)	3½	95.50G
do. XVIII (1908)	3½	95.60G
do. Kiesno. Obl. II	4	100.40G
do. III	4	100.40G
do. Comm.-Obl. II	4	104.00G
do. III	4	99.60G
Rhein. H. Pf. 82-86	4	103.00G
do. Ser. 69-82	3½	96.60G
do. Com.-Obl.	3½	97.90G
Rh.-W. Bodenkr.	4	101.75G
do. VII. unk. 1906	4	101.00G
do. VIII. uk. 1910	4	101.70G
do. III. IV. v. 1904	4	100.75G
do. VI. unk. 1908	3½	95.90G
Sächs. Bodencr.	4	104.40B
do. III. IV.	4	103.00G
do. I. unk. 1906	3½	99.50G
Schles. Bdcr.	4	100.80G
do. II. III	3½	95.10G
Schwarzb. H. B. II	4	100.70G
do. III	4	100.20G
do. IV	4	102.00G
do. III	3½	95.70G
do. IV	3½	96.20G
Stettin. Nat. Hyp.	4½	—
do. rückz. 110	4	—
do. unk. v. 1905	3½	—
do. cv. rz. 100	3½	92.90G
do. cv. rz. 100	3½	83.10G
Südd. Bodencred.	4	—
do.	3½	98.20G
Westd. Bodencr. II.	4	101.00G
do. V.	4	100.40G
do. VI	4	102.20G
do. III	3½	95.70G
do. IV	3½	96.20G

Bank-Actien.

Aachen. Discont	7	134.00G
Bodenkredit. Bank	4	—
Bk f. Rheinl. Wstf.	0	81.00G
do. f. Sprit. u. Prod.	—	106.60G
Barmer Bankver.	4½	120.25G
do. Handelsbk.	0	—
Bayerische Bank	0	61.25bG
do. Handelsbank	8	—
Berg.-Märk. Bank	8%	151.30bG
Berliner Bank	2	89.75bG
do. Handels-Ges.	7	156.40b
do. Hypoth.-B. A.	—	—
do. do. B.	—	112.25bG
do. Kassenverein	6½	134.90bG
do. Maschinenbau	5	113.75B
Bochumer Bank	5	104.80G
Börsen Handelsv.	5	101.50G
Brauer. H. I. Dtsch.	8	139.50G
Braunschw. Bank	5%	116.25bG
do. Credit	5	108.75bG
do. Hypoth.	7½	140.00B
Bresl. Disc. Bank	0	87.50bG
do. Wechsler-Bk.	4½	100.50G
Britann. Cement. Bkr.	5	128.75b
Coburger Credit	4	88.25G
Comm. u. D. E. Bank	5½	116.30G
Dessauer Landesbank	7½	123.00G
Dän. Landm.-Bk.	7	—
Danziger Privatb.	5	—
Darmstädter Bank	4	135.50bG
do. Zettelbank	4½	110.25bG
Deutsch. Landesbk.	5	—
Dt. Ca. Anteilsch.	8	114.75G
Deutsche Bank	11	209.10b
do. Effecten-Bk.	4½	102.10G
do. Genossenschb.	5	93.75b
do. Hyp. Bk. 100%	6½	119.75G
do. National-Bk.	7	119.30G
do. Unversicherungsbk.	8	139.25G
Disconto-Comm.	8	184.90b
Dortm. Bankver.	6	110.50G
Dresdner Bank	6	114.00B
do. Bankverein	5½	105.00B
do. Creditanstalt	4	—
Düsseld. Bank	4	102.75G
Dtsch. Asiat. B.	5	97.00B
Elberfeld. Bankv.	7½	115.80G
Erfurter Bank	6%	—
Frankf. Bankver.	6	109.00G
do. Credit	8	147.25G
Gothaer Grundcr.	7	127.00b
do. Privatbank	6	123.50bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	157.80G
do. Wechselerbk.	0	—
Hannover. Bankver.	6	118.40G
Hildesheimer Bk.	7	137.50G
Kieler Bank	8	133.50G
Kölner Wx.-C.-Bk.	8	148.75bG
Königsb. Ver. Bk	6	110.50G
Landbank	6	114.00B
Leipziger Bank fr.	8	175.00G
do. Creditanstalt	8	174.75G
Lübeck. Com.-B.	8%	—
Lüneburg. Ind. B.	6	150.60G
Magdeb. Bankv.	6%	118.75G
do. Privatbank	0	93.25G
Mainzer Bank	0	102.50bG
Märkische Bank	4½	98.00G
Meckl. Bank 40%	6	120.00B
do. Hypoth.-Bk.	11	133.50G
Meiningen. Bk.	7	133.60G
Mitteld. Bodencr.	4	82.00G
do. Credit.	5½	110.00bG
Mülh. Bank	4	102.25G
Nationalbk. f. Dt.	5	114.75b
Niederrh. Cred. A.	5	105.10G
Nordd. Cred.-A.	5	100.00bG
do. Grundcrd.-B.	5	94.00G
Nürnberger Bank	4½	100.10G
Oberbayr. Bank	4	102.00G
Oberrh. Bank	6	115.30G
Oest. Creditanst.	8½	—
Osnabrücker Bk.	4	102.25G
Oldb. Sp. u. Leihb.	3	—
Ostbank	5	137.00bG
Ostbank für Handel	4	96.50G
Ostpreussische	4½	112.00G
Pfälzische Bank	5	—
Pommer. Hyp.-Bk.	0	16.70G
Preuss. Bod.-Cr. A.	7	98.00G
Cass.-Verein-Bank	6	166.00G
do. Hyp.-Act.-B.	—	101.80G
do. Leihkasse	5	108.80G
do. Handels-Bk.	7	125.75G
Reichsbk.-Anth.	6½	155.75G
Rheinische Bank	0	45.00G
Rhein. Hypoth.	4	—
do. Westf. Boden.	6	124.00G
Rostocker Bank	5	97.25G
Sächs. Bank	8	152.00bG
Schaaffh. Bankv.	5½	117.50G
Schles. Bankver.	6½	143.90G
Schl. Bod.-Cr.-A.	4	102.00bG
Schwarzb. Hyp. B.	3½	100.75bG
do. Landb. 40%	6	106.50G
Südd. Bodencred.	7½	170.80bG
Ver.-B. Hb. 80%	8	—
Westd. Bank	2	89.50bB
Westd. Bder. Anst	6	124.90bG
Westf. Bank	4	114.30G
B. f. Elsbwrt. Obl.	4	—
B. f. Orit. Eis. Obl.	4	—
Dtsch. Anstbdl. B.	4	100.75G
Landbank Obl.	4½	100.75G

Industrie-Aktien.

Bri. Unionsbr.	4	107.75b
Bock v. n. neu	7	149.75G
Böhm. Brauu	10	185.00
Belle Vueaus.	0	67.25G
Friedrichsrdr	4	101.40
Gebhardt	8	107.50G
Gericke Wash	0	54.00
Gesellschaft	6	111.00G
do. Spiegelglas	11	174.00G
do. Steing. Rubbe	0	50.00G
do. Steinzeug	12	276.00G
Dtsch. Thonröhr.	8	129.00bG
Dtsch. Waffenfbr.	6	157.00G
Dtsch. Wasserwk	6	125.75B
Dürkop. Nähmas.	5	27.75G
Donnersmarck.	14	160.10G
Dortm. Union L. C.	0	44.00G
Dresdn. Gummi	7	162.50G
Düsseld. Drahtind	0	48.25G
do. do. V.-A.	0	60.10G
Düsseldorfer Ges.	0	123.50G
Düsseldorf. Mech.	0	86.50G
Dux. Kohlenv.	0	94.50G
Dynamit Trust	9	172.50b
Eckert Masch.-Fb	5	97.10b
Eisenbrh Bayern	4	138.25G